

Veranlassung bei; man bemerke u. a. Geh. Oberkonsistorialrat Superintendent Deng, die Oberkonsistorialrat Prell, Hof- und Hofrat, Reichsschulinspektor Dettel, Oberberg, Seminarlehrer Schulrat Mäder, die Schulräte Söhnle, Söhler und Bana und Rektor Werner-Blaßwitz. Nach dem gemeinsamen Beschlusse des Chorals „Wach auf, mein Herz, und singe“ wandte sich der Vorsitzende und anhaltend Bekleidungsinspektor Schulrat Dr. Vonge mit einer feierlichen Ansprache an die Versammlung. Er begann mit einem Gebet, in dem er den Segen des Himmels für die Arbeit der Lehrerschaft ersuchte; er bat vor allem um ein volles, warmes Herz, das Gott verheißt. Die Lehrerschaft lasse den Herrn nicht, er leane sie denn. Nach einer Begrüßung der Lehrer und der Gäste erläuterte der Redner die Aufgabe der Zukunftsschule. Eine Schule der freien Tat solle entstehen. Die Auswahl des Lehrstoffes habe sich mehr nach den Bedürfnissen des Kindes zu richten. Es fehle heute die Durchdringung des Unterrichtsstoffes mit dem Leben. Heimliches Gepränge müsse der Schulunterricht in den Anfangsjahren tragen. Das Kind verlange nach größerer Aufschaulichkeit. Der Schüler solle in der Arbeitsstunde Neues lernen. Schaffendes Vernehmen währe die größte Anschaulichkeit. Dem Schüler solle seine Phantasie zu Hilfe kommen. Er solle seinem inneren Erleben oder auch Ausdruck geben lernen. Ausdruckskultur sei ein Ziel der Schule, wie sie Dalcroze lehre. Auf fröhlichen Schulwanderungen, beim Jugendspiel biete sich Gelegenheit, zu Selbstverantwortlichkeit und selbständigem Handeln zu erziehen. Hier bleibe der Schule noch viel zu tun übrig. Von der Vernichte zur Arbeitsschule, das sei das Ziel der Anhänger der sogenannten Zukunftsschule. Neu seien die Wünsche ja nicht, sie seien bloß noch nicht in Erfüllung gegangen. Verdient erdigne dieses Ziel. Doch dürfe man nicht glauben, daß die Vernichte bisher keine Arbeitsschule gewesen sei. Die Arbeitsschule werde noch manches dunkle Problem zu lösen haben, bis man wisse, was sie wolle. Zuweilen aber könne die Arbeitsschule sogar zu einer Verlangsamung des Unterrichts führen. Von einer allgemein bildenden Anstalt werde die Volksschule zu einer naturkundlich-technischen Anstalt herabzusenken, wenn sie nur zur Arbeitsschule würde. Dazu gäbe es auch keinen Stundenplan mehr, der Lehrer wäre der unumschränkte Herrscher. Dem Lehrer aber würde die völlige Unabhängigkeit vom Lehrplan und vom Stundenplan in seinem moralischen Gewissen gar nicht wohl sein. Der Name Arbeitsschule solle nur als Begriff für berechtigte Reformbestrebungen anspricht werden. Arbeitsschule sei noch ein Schlagwort; wir seien heute noch nicht so weit, daß man eine Arbeitsschule empfehlen könne. Nur insofern könne man den Bestrebungen der Arbeitsschule zustimmen, wenn sie folgende Prinzipien aufstellen würde: „Nähre den Schüler möglichst durch in ueres Erleben zur freien Darstellung.“ — „Mehr Hebung der Jugend in selbstverantwortlicher Tätigkeit.“ — „Fortbildung und Ausbau des Bestehenden seien berechtigte Forderungen. Die Lehrer sollten es mit dem Weiblichen Worte halten: „Am guten Willen in Treue halten, am guten Neuen sich herzlich freuen!“ (Lebhaftes Bravo und Handclatschen.) — Danach gedachte der Redner in einigen Worten der im Laufe des letzten Jahres abgezeichneten Lehrer, zu deren Gedächtnis der Vorchor den Chor „Mäder, mein Gott, zu dir“ sang, während die Versammlung sich von den Plänen erhoben hatte. Es folgte ein Vortrag des Lehrers Nitzsche in Ebersbrunn, der wertvolle Mitteilungen aus der Praxis des schaffenden Lernens machte. Männerchöre von Hugo Mann und Augustus Köppler leiteten zum zweiten Vortrag über, den Lehrer Penschner in Voßwitz über das Thema: „Leitfaden zur Arbeitsschule oder phantasiegemäße Gestaltung des Geschichtsstoffes im Unterricht?“ hielt. Beide Vorträge bewiesen, daß sich die Redner aufs Engste mit ihrer Materie beschäftigt hatten. Reiche Zustimmung wurde ihnen zuteil. Ein Schlußakt beschloß die eindrucksvolle Versammlung. Ein gemeinsames Mahlschlößchen an; am Nachmittag fand eine musikalische Unterhaltung statt, an der die Konferenzteilnehmer und ihre Angehörigen in großer Zahl teilnahmen.

Zum Schutze der Schulkinder. Die Bezirkschulinspektion Dresden-Land hat eine Verordnung erlassen, wegen des abendlichen Verweilens von Schulkindern bei Karussellen- und Schaustelbelustigungen. Es wird verfügt, daß fernab von Schulen und nach 8 Uhr abends Schulkinder unbedingt und unmissverständlich von vorgenannten Belustigungen fernzuhalten und wegzuführen sind.

Der Verein Deutscher Lokomotivführer, Reichsverband, hat in seinen Reihen den Betrag von 35000 Mk. gesammelt und an die Geschäftsstelle der National-Anstalt abgeführt.

Wesentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-A. findet am 20. September vormittags 10 Uhr statt. Eine nichtöffentliche Sitzung ist an.

Der Verein für Sächsische Volkskunde hält am 4., 5. und 6. Oktober in Zittau seine 16. Hauptversammlung ab. Mit der Versammlung ist eine volkstümliche Ausstellung im Bürgerhalle des Rathauses verbunden.

Im Dresdner Musiklehrerinnenverein sprach am 16. d. M. Fräulein Flewe über die neue Pflanzensicherung und die Privatnachsichten und ihre Bedeutung für die Musiklehrerinnen. Dem Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion an.

Die Oberste ist infolge der anhaltenden Niederschläge in hohem Maße begriffen. In Wöhrten sind die Erdwämme und die Landungsplätze der Heberfabrikabote und der Personenampfährlinge vielfach überschwemmt. Die Frachtschiffahrt wird durch das Hochwasser stark behindert.

Die Post holt abzufsende Pakete aus der Wohnung ab gegen eine Gebühr von 10 Pf. für jedes Paket. Die Abholung erfolgt durch die Paketbesteller. Anträge können schriftlich mit unfrankierter Postkarte oder durch Fernsprecher — in Dresden beim Paketpostamt Dresden-Mittstadt 2 (Fernsprecher Nr. 19440) — gestellt werden.

Die Wanderung mit Fortbildungsschülern nach Zittau, die der Ausschuss für Ferienwanderungen für vergangenen Sonntag angelegt hatte, wird nun bestimmt nächsten Sonnabend und Sonntag stattfinden. Stellen Sonnabend nachmittags 5 Uhr, Hauptbahnhof.

Die Geschäftsstelle des Ausschusses für Ferienwanderungen von Dresden für Volksreisen ist heute, Mittwoch, von 5-7 Uhr geöffnet. Sie befindet sich in der 6. Bürgerstraße, Zeldinger Platz.

Pilgerrückstellung. Herr Lehrer Herrmann veranstaltet am 30. September, 1. und 2. Oktober im Rindlerhaus, Grünauer Straße, eine größere Pilgerrückstellung mit etwa 200 Arten.

Bei dem Motorpflügen, das heute nachmittags 7 1/2 Uhr auf Rittergut Grünberg bei Vausa stattfindet, wird auch der 60 Pferdekräfte starke MIMA Pig. 4 Motorpflug in besonders heiligem Maße arbeiten. Interessenten werden darauf ganz besonders aufmerksam gemacht. Abfahrt Dresden Hauptbahnhof 2 1/2 Uhr, Dresden-Neustadt 2 45 Uhr bis Station Vausa, von da 10 Minuten Fußweg bis zur Arbeitsstelle.

Zwei kostbare Klarsteine sind vom Gossweiler A. Th. Geinze an der Ringstraße für die Jakobikirche in Chemnitz fertiggestellt worden. Die Steine sind massiv aus Silber und verguldet; sie erheben sich mit dem Krystall in einer Höhe von 1 Meter. Entworfen sind die prächtigen, sauber gearbeiteten Steine von dem Lehrer an der Jakobskirche, Kunstgewerbetler Sonnenstein, der die Steine vom Sockel bis zum Felser mit hübschen Ornamenten und Rosetten verziert hat.

Die Weihe der Zionkirche im Schweizerviertel findet Sonntag, den 29. September, vormittags 10 Uhr statt. Herr Pastor Dreise, der Pfarrer der neuen Kirchengemeinde, wird die Wehre predigen.

Feuerschutz. Von der Schärferwand bei Wodena-berg führte gestern ein großer Eiswind herab, durchschlagend das Dach des Hintergebäudes des „Hofes Arena“ und fiel dann in den Hofraum. Der Eiseinrichtete groben Schaden an, verlegt wurde jedoch niemand.

Ausstellungen. Für Ende dieser Woche, und zwar vom 20. bis 22. d. Mis., ist die Veranstaltung eines Moh- und Wulzerfestes in Aussicht genommen. Am Sonntag werden ein Umzug der Wulzer und Wulzerinnen und verschiedene Tänze aufgeführt. Während Witterung vorausgesetzt, wird am Freitag ein Feuerwerk abgebrannt werden, während am Sonnabend, zur Vorbereitung der geplanten Veranstaltung, Reunion mit Tanz, Alumnatation und Konfessiohlacht stattfinden. Am „Vorabend“ ist für die Ausstellungsbesucher auch für Freitag und Sonntag Tanzveranstaltungen in Aussicht genommen.

Am Weihen Adler Aurhans Vossowitz findet morgen wieder Reunion, verbunden mit Twa-ten-Abend, statt. Die Musik wird von der Pionierkapelle ausgeführt. Der Ball beginnt abends 8 Uhr.

Einen Heiratschwinder ersten Ranges verhaftete am Montag die Kriminalpolizei zu Chemnitz in der Person des 30 Jahre alten vielfach vorbestraften Fabrikarbeiters und Mechanikers Eugen Thieringer aus Sulzen, der von mehreren Staatsanwaltschaften festschuldig verfolgt wird. Thieringer, der im November 1911 aus dem Landesirrenanstalt Godelau entlassen ist, hat sich seitdem seiner Festnahme zu entziehen gewußt. Er trat unter verschiedenen Namen wie Dr. Euler, Regierungsbeamter Dr. Albert und Dr. Ing. Mendel auf und täuschte durch Heiratsanzeigen mit Tamen Bekanntheit an, die schließlich zur Verlobung führten. Er verstand es, seinen Opferin Verheiraten und erhebliche Geldbeträge abzusaugen. So hat er in den letzten Wochen eine Dame in München um 10000 Mark leichter gemacht und eine andere Dame in Mainz um 2000 Mark und einen wertvollen Ring betrogen. Vor einigen Wochen lernte er eine in Chemnitz wohnhafte Dame auf der Heide im Eisenbahnwagen kennen. Durch sein äußerst gewandtes Benehmen verstand er es, diese Dame so für sich einzunehmen, daß sie sich mit ihm verlobte und ihm wertvolle Geschenke machte. Einer bei dieser Dame ein- und ausgehenden Angehörigen eines Geschäftes, die in einer illustrierten Zeitung den gegen Thieringer erlassenen Verdict gelesen hatte, fiel die große Ähnlichkeit Thieringers mit dem Verlobten der Dame auf. Sie teilte ihre Wahrnehmungen einer Bekannten mit, die die Polizei verständigte. Die Festnahme des seit langem gesuchten Heiratschwingers gelang, als er mit seiner Verlobten von einem Ausflug zurückkehrte.

Die
Dresdner Nachrichten
Gegegründet 1856
sind
Das einzige Blatt,
das in Dresden und den Vororten
täglich zwei Mal
morgens und abends
erscheint. Jeder, der Interesse daran hat, schnell über die Ereignisse auf allen Gebieten der Politik, des Handels, der Kunst, des gesellschaftlichen Lebens usw. unterrichtet zu werden, erkennt das zweimalige Erscheinen als einen unbedingten Vorzug einer großen modernen Tageszeitung an. Unser Blatt bietet seinen Lesern somit
stets das Neueste.
Der Bezugspreis für Dresden (mit den einverleibten Vororten) und Blasewitz beträgt bei Zustellung durch unsere Boten
vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.,
monatlich 90 Pf.
Probennummern werden Interessenten kostenlos zugestellt.
Verlag der Dresdner Nachrichten
Hauptgeschäftsstelle Marienstraße 38/40.

Einen Kleinstall erzielte ein Wirt, der durch das Kaisermandat ein kleines Geschäft zu machen hoffte. Das ihm doch ein Kommerzienrat 50 Mann im Quartier gegeben und ihm für jeden Tag 5 Mark für die Person zugesichert. Nach täglich ein Viertelstündchen und in 14 Tagen — dem so lange blieben die Soldaten am Ort — 2500 Mark. Aber als der Kommerzienrat am selben Tage im Quartier erschien, um sich nach dem Befinden der Leute zu erkundigen, da gab es finstere Gesichter, und endlich trüben die Soldaten damit heraus, wie schlecht sie aufgehoben seien. Hiermit nahm der Kommerzienrat alle 50 Mann mit in seine Adress, schickte seinem Personal das Verzehrste und fragte, wer einen Soldaten mit ins Quartier nehmen wolle, er zählte für jeden Tag 6 Mark. Da triffen Arbeiter und Beamte zu, und als die Soldaten anrückten, waren sie ob ihrer guten Quartiere des Lobes voll.

In unseren Redaktionsaufnahmen, Marienstraße 38, stellte die photographische Handlung von Josef Vogt, neben Carl König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar: Bilder vom Großen Sachsenpreis an der Hauptkontrollstelle Dresden und vom Dresdner Pferde-ennen am Sonntag.

Militärgericht. Wegen Admirationverletzung, Angehörigen und Zerkennensachen von Ungehörigen vor versammelter Mannschaft unter Bewehr hat sich der Soldat Albert Johannes Neumann von der 10. Kompanie des 102. Infanterie-Regiments in Jütau vor dem Kriegsgericht der 22. Division zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 16. Juli wegen verteilten Aufschusses eine Stunde Strafdienst von 6-7 Uhr abends mitteilt erhalten. Bei diesem Strafdienst soll sich Neumann derartig benommen haben, daß der aufschussende Feldwebel sich genötigt sah, das Exzerzieren abzubrechen. Neumann reagierte auf seinen Verzicht, hand nicht still, zog eine lächelnde Miene, drehte den Kopf herum und leistete einfach passive Resistenz. Da er bei seiner Vernehmung angab, daß er wegen totaler Erschöpfung und Reagens im Weine nicht reglementmäßig habe exzerzieren können, wurde er am anderen Tage ärztlich untersucht. Diese Untersuchung hatte aber ein vollständig negatives Resultat; weder der Arzt, noch der Sanitätsfeldwebel vermochten Symptome irgendeiner Krankheit zu finden. Während der Verhandlung erklärte der Angeklagte nachwies, daß er die Verbildungen nach seinem Rausen gemacht und nicht die Absicht einer Widerlegung gehabt habe.

Die Aufgabebehörde nimmt dagegen an, daß Neumann lediglich das Strafexzerzieren unmöglich machen und seine Vorgelassen ärgern wollte. Einmal ist er sogar mit freigem Arsen bestraft worden, weil er sich am Königshof nicht beteiligt hat; seine Führung wird auch nicht als besonders gut bezeichnet. Nach umfangreicher Vernehmung erweist sich das Verbrechen auf 3 Monate Gefängnis. Von einer Erschöpfung könne keine Rede sein, da Neumann selbst die einfachen, keine Überstürzten Anstrengungen erfordernden Hebnungen, wie „Stillschleppen“ und „Drill“, ignoriert habe. Ferner sei die Absicht einer Widerrechtlichkeit zu erkennen.

Amtsgericht. Die Kaufmannsweberin Adele Antonie Margarete Christian geb. Züh und ihr 17jähriges Dienstmädchen Josefa Kade müssen sich wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung verantworten. Die Angeklagte Christian schloß, daß ihr Ehemann seine Kamille vernachlässigte, und schloß die Schuld der Säugerin Marient von Schönholz zu, die den Dresdenern unter dem Namen Antoinette v. Zerr bekannt ist. Nachdem sich Frau Christian an die Säugerin brieflich gewandt, die den Preis der nicht angenommen hatte, kam es am 16. März, als die Säuglerin das Theater nach beendeter Nachmittagsvorstellung verließ, auf der Straße zu einer Prügelei, an der sich die Adele Antonie ihrer Dienstmädchen beteiligte. Die Säugerin verließ darnach alsbald Dresden. Bei ihrer in Magdeburg erfolgten Vernehmung bestritt sie, immin Verleumdung mit dem Ehemann der Angeklagten gehabt zu haben; lediglich ein Freundschaftsverhältnis habe zwischen ihr und dem Manne bestanden. Weiter, als keine vernommen, macht dieselben Angaben. Das Gericht billigt beiden Angeklagten mildernde Umstände zu und erweist gegen Frau Christian auf 60 Mk., gegen die Mißgefährtin auf 20 Mk. Geldstrafe.

Veipja. Das Landgericht verhandelte gegen den aus Göttingen in Sattlerberg gebürtigen 42 Jahre alten Schneider Leonhard Bötz, welcher in Veipja wohnte, der unter der Auflage der Mißhandlung seiner beiden aus der ersten Ehe stammenden Kinder, der 13jährigen Tochter und des 10 Jahre alten Sohnes, der Heiratung mit dem Verlobten des Totfalls, sowie eines Zittlitzleitnerer Erbes von 8 1/2 des Strafgeldbuchs hand. Nach dem Strafungsbeschluss hatte Bötz seine beiden Kinder seit Jahren fortgesetzt gefügelt, die durch Justiz und Zensuren gegen die Hand misshandelt. Außerdem hatte er die Kinder durch Prügel mit dem Weiblichen Plättchen in brutaler Weise verprügelt und seine Tochter mit Tötung bedroht. Nach einer hinter verschlossenen Türen geführten Verhandlung wurde der rohe Angeklagte unter Anrechnung von 6 Wochen der Unterbringungshaft zu 3 Jahren 1 Monat Gefängnis und 5 Jahren Ehrenreuestrafe verurteilt.

Pflanzen. Das hiesige Landgericht hatte sich in der Person des 35jährigen Kurpfüßers Richard Spörl aus Vausa mit einem gemeingefährlichen Menschen zu befassen. Der „Eisenbart“ inserierte in Zeitungen, daß er jegliche Augenleiden, selbst Blindheit heilen könne. Zwei fand gegen ihn, seine Medikamente ließ er sich sehr hoch bezahlen. Die Verhandlung erbrachte die haarsträubenden Dinge. So wollte er einen blinden Menschen durch ein gelöstes Hundegehirn heilen, einem anderen Patienten verordnete er zur Heilung der Krämpfe, daß 15 Tage lang Menschenlos mit einer brüdligen Mischung im Fleck vertragen werden solle. Die Arznei sammelten aus einem Puch aus dem 16. Jahrhundert. Spörl spezialisierte nur auf die Tummel der Menschen. Der Kurpfüßer erhielt 3 Monate Gefängnis. Sein Verbrechen wurde vom Gericht als gemeingefährlich bezeichnet.

2. Reichsdeutscher Mittelhandtag.

Ueber den Schutz der Arbeitswilligen sprach auf dem 2. Reichsdeutschen Mittelhandtag in Braunschw. Dr. Schöne mann-Dresden. Er führte aus: Der Schutz vor Streikterrorismus und Kontost, der schon auf der ersten Tagung des Reichsdeutschen Mittelhandtages laut wurde, hat leider noch keinen wünschenswerten Widerhall gefunden. Der Staatssekretär Ledebur erklärte in der Reichstags-Sitzung vom 29. Februar, daß die verbündeten Regierungen die Notwendigkeit eines neuen Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen nicht einsehen könnten. Für einen aus der Mitte des Reichstages gestellten Antrag, der die Verlegung eines entsprechenden Gesetzesentwurfes forderte, sind nur 63 Reichstagsabgeordnete eingetreten. Und doch ist der gezielte Schutz der Arbeitswilligen kein Ausnahmefach. Durch die Entwicklung in der § 152 der Reichsgewerbeordnung vielfach in sein Gegenteil verkehrt worden, nämlich die Koalitionsfreiheit in Koalitionszwang, und dieser wird von Leuten, die, so oft sie können, gegen die Zwangszimmungen losziehen, mit vossäten Mitteln ausgeübt, so daß man von einer Arbeitslosigkeit reden kann. Der Kontost ist eine gegen die guten Sitten verstoßende Schädigung, für die nach dem gezielten Bestimmungungen der Urheber fast nie haftbar gemacht werden kann. Das sind unhaltbare Zustände. Nicht gegen die Arbeiter richtet sich unsere Forderung, auch nicht gegen die Verletzungen der Arbeiter zur Beförderung ihrer Lage, sondern gegen die wider die Grundanlage unserer Rechts- und Sittenordnung verstoßende Form, in der viele Kreise der Arbeiter ihre Forderungen durchsetzen wollen. Zahlreiche große gewerbliche Verbände haben Eingaben und härteren Schutz der Arbeitsfreiheit an die Reichsregierung gerichtet. Es sollen sogar sechs Bundesregierungen beim Bundesrat den Antrag auf Maßnahmen zum Arbeitswilligenchutz eingekracht haben.

Generalsekretär Benckien-Dannover vom Verband der Fabrikvereine Deutschlands sprach im Hinblick darauf über den Detailhandel. Er stellte folgende Anträge: Der 2. Reichsdeutsche Mittelhandtag betrachte die eigene Pflege der Selbsthilfe als wichtiges Erfordernis. Auf dem Gebiete des Einkaufs, der Bestimmung des Warenpreises, der Dehuna des Barwertes und des Ansehens des mittelständlichen Kreditwesens ist durch Zusammenwirken der Standesangehörigen — wie die Erfolge der Transition zeigen — Bedeutendes zu erreichen. In nachstehenden Fragen ist das Eingreifen der Gesetzgebung in folgender Richtung und Art notwendig:

a) Warenhäuser und ähnliche Betriebe: Die von den Warenhäusern und ähnlichen Betrieben aufzubringenden Steuern entsprechen bei weitem nicht den von ihnen in Anspruch genommenen staatlichen und kommunalen Leistungen, auch nicht der steuerlichen Gerechtigkeit insofern, als daß kleinere und mittlere Betriebe verhältnismäßig mehr Steuern zu leisten haben. Es ist deshalb härtere Befreiungen der Warenhäuser und Konsumvereine notwendig.

b) Stillen und auswärtige Betriebe: Die aufzubringenden Körperschaften sind um durchdringende Erhöhung der Einkommen zu erhöhen.

c) Den heimischen Warenhandel betreffend: Alle den ostländischen, gewerbemässigen Handelsbetriebe betreffende ablehnende Bestimmungen müssen auf jeden Vertriebs von Ostländern, insbesondere den sogenannten heimischen Warenvertrieb in behördlichen und privaten Kreisen ausgedehnt werden.

d) Sanitärer und Detailhandel: Der § 5 der Reichsverversicherungsordnung bedarf im Abtats einer Änderung dahin, daß die Altersgrenze für den Empfang der Wandergewerbebescheinigung von 25 auf 45 Jahre hinaufgesetzt werde und daß der Wandergewerbebescheinigung nur an Inländer auszugeben wird.

e) Wanderlager: Die Erlaubnis zum Betrieb eines Wanderlagers ist von dem Nachweis des Bedürfnisses abhängig zu machen. Der Betrieb darf die Dauer einer Woche nicht überschreiten. Die Genehmigung ist spätestens eine Woche vorher bei der Kreispolizeibehörde nachzusuchen, und der Ort, wo sich die Verkaufsgeschäfte zum Verkaufsort befinden, ist anzugeben.

Nr. 258
Mittwoch, 18. September 1912
Seite 3

Am Schluß verbreitete sich der Vorsitzende Bürgermeister G. Berle-Kosch über das Thema: Geld annehmen im Sinn. Es wurde hierauf folgende Resolution vorgelesen:

Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband beauftragt den Vorstand, mit aller Energie auf die Förderung des Kreditwesenstandes und die Errichtung von Kreditvereinen nach dem Muster der preussischen Zentral-Kreditvereine in den Staaten hinzuwirken, deren Kreditvereine nicht an die preussische Zentral-Kreditvereine angeschlossen sind. Er bittet seine Mitglieder und Freunde, nicht nur ihrerseits an der Bildung von Kreditvereinen mitzuwirken, sondern auch in den Heimatgemeinden für die Aufnahme des Sparloosen-Verkehrs in den Giroverband mit allem Nachdruck einzutreten.

Nach Schluß dieser Verhandlung wurde in den geschäftlichen Teil eingetreten. Die Erbschaften zum Vorstand erlauben die Wiederwahl der statutenmäßig auslaufenden Mitglieder; sämtliche bisherigen Mitglieder wurden der Affirmation wiedergewählt. Am Schluß an die Tagung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes fand eine Sitzung des Niederösterreichischen Schutzbundes für Handel und Gewerbe statt.

Der Bankiertag über den Kurs der Staatspapiere.

Auf dem Deutschen Bankiertage ergriff das Wort der Bankier Max W. Warburg, Teilhaber der bekannten Bankfirma W. Warburg & Co. in Hamburg, zu dem Hauptthema der Tagung: Die Lage und angelegene Mittel zur Hebung des Kurses der Staatspapiere.

Der Redner führte aus: Die Konkurrenz der fremden überseeischen Werte hat in erster Reihe den starken Rückgang der europäischen Staatspapiere verursacht. Eine Vergleichen mit anderen Ländern kann überhaupt zu keinem sicheren Urteil über die Wichtigkeit des Kursrückganges unserer Anleihen führen; nur das eigene Land kann den richtigen Maßstab liefern. Die Staatsanleihen sind zu dem Kurse unterzubringen, der den Geldmarktsverhältnissen, sowie den übrigen wirtschaftlichen Verhältnissen des Heimatlandes entspricht. Sind die Gründe des dauernd höheren Geldwertes so gesund wie bei uns, dann ist das Klagen darüber, daß der Kurs unserer Staatspapiere niedriger ist, als der Staatspapiere in Frankreich und England, nicht nur unangebracht, sondern für unser Ansehen im Auslande direkt schädlich. Nichts erscheint mir dilettantischer, als wenn von Stabilisierung der Kurse gesprochen wird. Ein solcher Versuch muß ebenso scheitern, wie ein Versuch, schönes Wetter herbeizuführen, oder gute Ernten zu stabilisieren. Ein Finanzminister dürfte nicht sagen: Wir müssen verhindern, daß die Kurse der Staatsanleihen heruntergehen. Bei der unbedingten Sicherheit, die unseren Anleihen anzuwachen ist, müssen sie naturgemäß an der Spitze aller mündelbaren Werte marschieren; der Kurs unserer Staatsanleihen ist so lange ein angemessener, als er höher ist, als der aller anderen gleichwertigen heimischen mündelbaren Werte. Stabilisieren läßt sich ein Kurs nie, und es ist daher unfaulmännisch und unmoralisch, Gesellschaften, z. B. Versicherungs-Gesellschaften und Sparkassen, zum Kauf oder zum Verkauf von Staatsanleihen um jeden Preis zu zwingen, ungeachtet, ob die Leitung der Gesellschaften den Kurs für die Beschaffung oder Konvertierung der Anlage für richtig hält oder nicht. Der Staat hat das höchste Interesse daran, den Kurs der Staatsanleihen, ich will nicht direkt sagen niedrig, aber sicher auf seinem natürlichen Niveau zu erhalten. Das ganze Verfahren, den Kurs der Staatsanleihen künstlich zu beeinflussen, ist im Grunde nichts anderes, als ein Kampf gegen das Prinzip der freien Preisbildung. Zu dem weiteren unangenehmen Mittel, um den Kurs der Staatsanleihen zu heben, gehören der Versuch, die Emissionen auswärtsiger Werte in Deutschland möglichst zu verhindern, die Hinausverwertung der jetzigen Anleihen und die Bevorzugung in steuerlicher Beziehung. Das beste Mittel zur Konsolidierung des Kurses unserer Staatsanleihen ist die Schaffung eines großen Marktes für Staatsanleihen. Der Kreis der natürlichen Abnehmer der Anleihen kann vergrößert werden dadurch, daß in erster Reihe die Sparassistenten besser gestellt werden und damit die Vermögensbildung erleichtert wird. Ein weiteres Mittel ist die Erleichterung des Geldmarktes, vor allem durch Aufhebung des Zinsdeckels. Auch die Emissionstechnik muß möglichst verbessert werden. Nicht um den Preis umsonst weiter zu steigern, nicht zu unnatürlicher Hebung des Kurses der Staatsanleihen, wohl aber zur Verbreiterung des Marktes sind diese kleinen Mittel anzusetzen und anzuwenden. Als Schlusergebnis läßt sich sagen: Es gibt manche Mittel, die geeignet sind, den Markt unserer Staatsanleihen zu verbessern und die Kursbewegung gleichmäßiger zu gestalten. Sie aber dürfen Mittel angewendet werden, durch die zum Schaden der gesunden Wirtschaftsführung und vieler dem Vaterlande notwendiger Betriebe der Kurs der Staatsanleihen unnatürlich beeinflusst, d. h. verfallt wird. Der Kurs der Staatsanleihen ist ein Thermometer, beeinflusst von der Temperatur nicht nur im eigenen Lande, sondern von der Temperatur in allen mit unserem Lande in Verbindung stehenden Ländern. Man hat sich um dieses Thermometer nur zum Ablesen der Temperatur zu kümmern, man soll aber nicht glauben, daß man durch Erwärmen des Thermometers am Fenster die Temperatur auf der Straße heizern kann. (Lebhafte Beifall.)

Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen: 1. Jede Kritik des Standes unserer Staatsanleihen, die auf mechanischer Vergleichen mit dem Kurse der Anleihen anderer Länder beruht, führt zu Tragikommen, da die Umstände, die die Kursbildung beeinflussen, für jedes Land verschieden sind. 2. Angelegene Mittel zur Hebung des Kurses unserer Anleihen: Um einen hohen Kurs für seine Staatsanleihen zu erzielen, darf Deutschland seinen fremden Geldmarkt dauernd auffüllen. Änderungen aus dem Jahre des Handelsrechnungsbuches (besondere Bilanzabgrenzung von Staatsanleihen) sind zu vermeiden. Ein unrentables Hinausverwerten der 3-prozentigen und 3½-prozentigen Anleihen darf dem Staat nicht zugemutet werden. Die Steuer auf Einkommen aus Staatsanleihen kann bei unserem Steuersystem nicht separat behandelt und daher auch nicht ermäßigt werden. 3. Geeignete Mittel zur Hebung des Kurses unserer Staatsanleihen: Ein großer zuverlässiger Markt in Staatsanleihen, an dem sich alle mündelbaren Werte, die zu schaffen. Das Angebot von bundesstaatlichen Anleihen und Reichsanleihen muß durch eine große Finanzpolitik rechtzeitig und richtig Steuern möglichst eingeschränkt werden. Die Tilgung der Anleihen in den Bundesstaaten muß als Zwangsmaßnahme durch Rückkäufe erfolgen. Die Sparassistenten sollten angehalten werden, die Einleger zu veranlassen, sobald die Maximalanleihe erreicht ist, für ihre weiteren Ersparnisse Staatsanleihen zu kaufen. Die Propaganda für Staatsanleihen ist noch weiter auszubilden.

Neuer Radau in Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhause ist Dienstag vormittag um 10 Uhr wieder zusammengetreten. Die Opposition legte wiederum mit voller Obstruktion ein, indem sie wiederum, sobald der Präsident Graf Stephan Tisza zu reden begann, einen Höllelärm ver-

ursachte. Es wurde geffissen, geschrien und mit Pfeilschüssen geschlagen. Dem Präsidenten Grafen Tisza, sowie dem Ministerpräsidenten Tuzsac wurden Schimpfwörter zugerufen wie: „Verächter der Schurke!“ Einmal drohte es schon in der Mitte des Saales zu Ausschreitungen zu kommen. Schließlich verließ Graf Tisza unter ungeheurem Tumult etwas, wovon man nichts verstand, um weiteren Verlauf der Sitzung des Abgeordnetenhauses intonierten Abgeordnete der Volkspartei die ungarische Nationalhymne und lobten das russische Volk. Dann begannen wieder Pfiffen, Lärmen und Toben. Einige Abgeordnete der Linken sangen ein Schmähdied auf die Deutschen. Um 11½ Uhr unterbrach der Präsident die Sitzung und verließ den Saal. Wie das stenographische Protokoll ergibt, ordnete während des großen Lärms im Abgeordnetenhause der Präsident die Verlesung des förmlichen Handschreibens, betreffend die Verlegung der vorigen Session, an. Die Verlesung erfolgte lobend durch einen Schriftführer.

Es verlautet, die Mehrheit des Abgeordnetenhauses wolle die Sitzung fortsetzen, bis die Opposition erschöpft sei und den Lärm einstellen müsse. Infolge der Vorgänge im Abgeordnetenhause ist es zu einer Ehrenaffäre zwischen den Abgeordneten Gega-Rubini und Georg Szurecsanyi gekommen, der Rubini zurück, er sei ein beliebiger Schurke. Die Opposition änderte ihre Taktik. Es war immer nur ein Teil der oppositionellen Abgeordneten im Saale, um den Lärm fortzusetzen, während sich ein anderer Teil in den Wandelgängen erhob. Inzwischen wurden immer neue Parainstrumente herbeigeschafft. Einzelne Abgeordnete hantierten gleichzeitig mit drei Instrumenten. Der Abgeordnete Roland Prater blies auf einer Militärtrumpete unter dem lebhaften Beifalle der Opposition verschiedene militärische Signale, die den übrigen Lärm überstimmten. Um 2¼ Uhr unterbrach der Vizepräsident Bedö von neuem die Sitzung. Um 3¼ Uhr wurde sie durch den Präsidenten Grafen Tisza wieder eröffnet. In demselben Augenblicke begann der Höllelärm von neuem. Um 3½ Uhr wurde die Sitzung wieder unterbrochen.

Tageschichte.

Wehr-Angelegenheit für das Meer.

Der preussische Kriegsminister hat den Ankauf einer größeren Anzahl Aeroplane für die Armee beschlossen, da die bisher erworbenen den Bedürfnissen des Meeres nicht genügen. Der neue Reichsetat wird unter dem zukünftigen Staatsposten größere Mittel für den Ankauf von Flugfahrzeugen für das Meer fordern.

Einen Sieg der Links-Nationalliberalen

nennt die nationalliberale „Tägl. Rundschau“ den Rücktritt des bisherigen Leiters der „Nationallib. Korrespondenz“ Dr. St. Neumanns von seinem Posten aus nationalen Gründen und im Interesse der nationalliberalen Partei auf das lebhafteste, weil er uns ein Anzeichen dafür ersieht, daß der linke Flügel der Partei im erfolglosen Vordringen begriffen ist, und auch die Berliner Parteizentrale auschlaggebend zu beherrichen unternimmt. Wohin die Fahrt geht, kann man aus der hohen Befriedigung des „Berl. Tagbl.“ über die Befestigung dieses kennzeichnenden nationalen Publikums ersehen. Eine Wendung also im Sinne einer stärkeren Annäherung der Nationalliberalen an den Freisinn, der sich weiterhin auf Weideli und Verberb der Sozialdemokratie vergeschrieben hat. Wir brauchen nicht zu sagen, daß wir dieser Entwicklung mit Sorge entgegensehen, weil sie ein weiteres Brücken der Nationalliberalen von den anderen nationalen Parteien bedeuten würde.

Der demokratische Bildersturm in München.

Die „Züdd. Nationallib. Kor.“ hatte vor kurzem die Mitteilung gebracht, daß in München am Einweihungstag des liberalen Parteibaus die Bilder des Kaisers, Bismarcks und Noltes entfernt worden seien. Die „Ab. Landtagskor.“ hat darauf eine Berichtigung veröffentlicht. Demgegenüber hält der Gewährungsmann der „Züdd. Nationallib. Kor.“ seine Mitteilung vollständig aufrecht. Es sei ferner Tatsache, daß es seit dem 28. August nicht an Bemühungen von national-liberaler Seite gefehlt hat, die Verhinderung der Bilder durchzusetzen. Da der Vorsitzende der Fortschrittlichen Volkspartei dem widersprochen hatte, hätte die traurige Angelegenheit, die schon Stadtbekannt war, nochmals vor den Eisen-Ausschuß kommen sollen. Es sei schließlich erweislich wahre Tatsache, daß die drei Bilder erst am Mittwoch, den 11. September, nachmittags ¼ 1 Uhr (also nach dem Bekanntwerden des Artikels in der „Züdd. Nationallib. Kor.“) auf selbständige Anordnung des Verbandsvorsitzenden Landtagsabgeordneten Schön wieder im Parteibau aufgehängt worden sind. Alle gegenteiligen Angaben sind unbegründete Verleumdungsversuche. Auch national gestimmte Fortschrittler bedauern das empörende Vorkommnis.

Konflikt zwischen Bayern und Hamburg?

Wie eine in München erscheinende Korrespondenz mitteilt, besteht gegenwärtig zwischen dem bayrischen Hof und der Stadt Hamburg eine sehr gespannte Stimmung. Diese Korrespondenz berichtet nämlich, in Hamburg sei es unliebsam aufgefallen, daß anlässlich des Todes des regierenden Bürgermeisters kein Beileids-telegramm des Prinz-Regenten Luipold von Bayern eingetroffen ist. Nach einer Notiz der „Augsb. Abendztg.“ war es seinerzeit in Bayern ebenso aufgefallen, daß von der Regierung des hamburgischen Staates nicht die geringste Notiz von dem 90. Geburtstag des Regenten angenommen wurde; Hamburg sollte allein unter den Graualanten. Das genannte Blatt glaubt an einen Zusammenhang zwischen beiden Unterlassungen. — Uns erscheint die Geschichte reichlich sonderbar und unglaubwürdig.

Der sozialdemokratische Parteitag

hielt eine allgemeine Besprechung über die Ausgestaltung der sozialdemokratischen Parteipresse. Die Genossen Ziel begründete einen Antrag auf Schaffung einer sozialdemokratischen Wochenschrift. Der beste Name für eine solche sei „Die praktische Arbeiterin“. Diese Wochenschrift soll ein Gegenmittel gegen die Infamie bürgerlicher Wochenschriften, die in ihrem unterhaltenden Teil unter den proletarischen Frauen den Chauvinismus einbürgern wollen, schaffen. Dann begründete Schulz (Bremen) einen Antrag zur weiteren Förderung der sozialdemokratischen Jugendpflege und bat die Verammlung, sich derselben ganz besonders anzunehmen.

Aus Sebastopol

wird die Verhaftung von 16 Matrosen des Kreuzers „Tamat-Merkant“ wegen revolutionärer Ausschreitungen gemeldet.

Reise eines japanischen Deutschhändlers.

Der Japaner S. Chiba aus Tokio, Schriftleiter der „Doch“, der schlimmsten deutschfeindlichen Zeitung in Tokio, tritt, wie die „Korrespondenz Textildindustrie“ schreibt, im nächsten Monat mit einem österreichischen Landdampfer eine Reise nach Europa an, um von Triest beginnend, die Deutschen in Oesterreich und Deutschland mit Vorträgen über Japan zu bezaubern und dabei zu spionieren. Chiba ist der einzige deutschfeindliche Schriftleiter der „Doch“, der seine Kenntnis des Deutschen bisher stets dazu benutzte, durch Entstellung deutscher Zeitungsberichte Verleumdung von Tatsachen in höchster Weise gegen

Deutschland zu setzen. Die „Doch“ war es auch die im vergangenen Jahre jenen Artikel brachte, der sich mit der Verleumdung des Deutschen Kaisers als Privatmann beschäftigte, und die im Jahre 1900 den Kaiser von Oesterreich als „bejahrten Vertragsbrecher“ bezeichnete.

Deutsches Reich. Die sozialdemokratische Fraktion des Altenburger Landtages hat eine Eingabe an das Gesamtministerium mit dem Ersuchen gerichtet, den Landtag des Herzogtums bedingte einer Ausdrucks über die Verringerung der allgemeinen Teuerung baldigst einzuberufen. Auch wird die Staatsregierung in der Eingabe ersucht, im Bundesrat die Initiative zu erheben zum Erlass von Maßnahmen gegen die Teuerung und den dadurch bedingten allgemeinen Notstand.

Spanien. In San Sebastian trat ein aus Spezialärzten gebildetes Kollegium zusammen, um über den Gesundheitszustand des zweiten Sohnes des spanischen Königspaares, des vierjährigen Infanten Jaime, zu beraten. Man konstatierte an dem Infanten hochgradige Schwermüdigkeit, durch die auch das Sprechvermögen des Kindes verjüngert ist. Die Ärzte kamen zu der Ansicht, daß eine Besserung oder gar Heilung dieses Zustandes kaum zu erwarten ist. Dagegen ist der Gesundheitszustand des Erbprinzen des Königspaares, des Thronfolgers Alfonso, durchaus normal und gibt zu keinerlei Besorgnissen Anlaß.

Türkei. Der Ministerrat hat beschlossen, den Besatzungszustand, der Dienstag abließ, nicht zu verlängern.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Magdeburg. (Priv.-Tel.) Der Magistrat wählte in der heutigen Sitzung den Oberlehrer Hans Hermann Hilbert in Dresden zum Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule.

Budapest. (Abgeordnetenhause.) Ungefähr 10 Minuten nach 4 Uhr erschienen etwa 100 Polizisten unter Führung des Polizei-Oberinspektors Pawlik in den Wandelgängen. Die oppositionellen Abgeordneten, die hier versammelt waren, riefen ihnen zu: „Wo wartet Ihr bisher verreckt?“ Die Abgeordneten der Opposition begaben sich nun in den Saal und nahmen ihre Plätze ein. Die Bänke rechts waren fast leer. Nach einer Weile wurde von der Opposition die Lösung ausgedrückt, sich der Hinausführung durch die Polizei mit Gewalt zu widersetzen. Alle oppositionellen Abgeordneten begaben sich in die Mitte des Saales, wo sie dicht gedrängt stehen blieben mit Ausnahme des Grafen Andrássy und der übrigen parteilosen 67er. Diese blieben auf ihren Plätzen. 10 Minuten nach 4¼ Uhr betrat der Polizei-Oberinspektor Pawlik mit einer Anzahl von Polizisten den Saal. Die oppositionellen Abgeordneten blieben dichtgedrängt in der Mitte des Saales stehen und riefen den Polizisten zu: „Ginans mit Euch! Wir gehen nicht! Ihr müßt von der Waffe Gebrauch machen!“ Man sah, wie Pawlik mit dem Grafen Apponyi, der gleichfalls in der Gruppe der Oppositionellen stand, vergebens verhandelte. Nunmehr begaben sich auch Graf Andrássy und die übrigen parteilosen 67er zu den Oppositionellen. Diese brachen in stürmische Ehrenrufe aus. Der Polizei-Oberinspektor verließ darauf den Saal und begab sich ins Präsidialbüro zum Grafen Tisza. Nach einigen Minuten kehrte er in den Saal zurück. Zum Grafen Apponyi gewandt, sagte er, es sei der Wunsch des Präsidenten, daß diejenigen Abgeordneten, die auf einer Liste verzeichnet seien, freiwillig den Saal verlassen, sonst würden sie mit Gewalt entfernt werden. Hierauf entstand großer Lärm. Die oppositionellen Abgeordneten stimmten das Kostümbild an und riefen wiederholt: „Es lebe das Vaterland!“ Darauf langten sie die ungarische Hymne und erklärten, sie würden sich der Entfernung aus dem Saal widersetzen. Der Polizei-Oberinspektor ließ sich darauf die Liste geben, auf der der Präsident die auszuweisenden Abgeordneten verzeichnet hatte. Diese beantworteten dies mit höhnischen Zurufen. Der Polizei-Oberinspektor begab sich hierauf nochmals zum Grafen Tisza, um sich neue Instruktionen zu holen. Nach kaum einer Minute erschienen er wieder im Saale und forderte nacheinander mehrere Abgeordnete auf, sich aus dem Saale zu entfernen; diese leisteten jedoch der Aufforderung keine Folge. Ihre Freunde umringten sie jedesmal, um sie zu schützen. Einige Abgeordnete bauten am Ministerischen Barrikade auf. Als Pawlik sich dem Grafen Apponyi näherte und es den Kniefallen hatte, als wollte er gegen ihn Gewalt anwenden, erwiderte ihm die kniefällige Rufe: „Wer den Grafen Apponyi anrührt, ist des Todes!“ Ein ähnlicher Vorgang ereignete sich, als Pawlik mit dem Grafen Andrássy verhandelte. Der Abgeordnete Bela Mezösi rief dem Saalkommissar die Liste der ausgeschriebenen Abgeordneten aus der Hand und zerriss sie unter großem Beifall. Während darauf Pawlik erfolglos mit dem Grafen Andrássy verhandelte, bemerkten die Oppositionellen, wie der Präsident Graf Tisza hinter den Vorhängen eines Einganges den Vorfällen zusah, und riefen ihm Schmähdwörter zu. Einige Abgeordnete drohten ihm mit geballten Fäusten. Hierauf entfernte sich der Präsident. Auch Pawlik verließ wiederum den Saal, um sich vom Präsidenten neue Anweisungen zu holen. Schließlich beschloß Pawlik zwei Polizisten, den Abgeordneten Semien hinauszuführen. Drei Abgeordnete umringten ihn und verhinderten dies. Der Abgeordnete Graf Michael Carolini schlug erregt auf die Backen ein, die schließlich zurückgedrängt wurden. Als an einer anderen Stelle zwei Backenleute den Abgeordneten Szvercsanyi zum Verlassen des Saales auffordern wollten, erklärte einer der Backenleute namens Polnai, er greife einen unabhängigen Abgeordneten nicht an. Dieser Vorfall löste bei der Opposition und auf den Tribünen ungeheuren Beifall aus. Der Wachmann wurde abgeführt. Inzwischen war auch der Stadthauptmann Seckler im Saale erschienen. Auf seine Anordnung wurde der Abgeordnete Jarany von fünf Backenleuten trotz wütender Gegenwehr aus dem Saale geschleppt. In den Gängen war inzwischen auch der Stadthauptmann Boda anwesend, der die strengste Durchführung der Anweisungen des Präsidenten anordnete. Um 6½ Uhr erschienen zwei Polizeiinspektoren mit einer weiteren größeren Polizeimacht und begannen den Saal zu räumen. Es entspann sich ein wahnwitziges Handgemenge. Es trangen und stießen. Mehrere Abgeordnete schlugen auf die Backenleute los, die ihrerseits auf die Abgeordneten dreinschlugen. Einige Abgeordnete wurden an Händen und Füßen ergriffen und aus dem Saale geschleift. Graf Michael Carolini klagte in eine Bankette, wo er niederstürzte und erst nach einigen Minuten wieder zu sich kam, nachdem er von zwei Kerzen gelobt worden war. Inzwischen waren die hinausgeführten Abgeordneten zum größten Teile wieder im Saale erschienen; weitere Abgeordnete wurden hinausgeführt, darunter auch verlesentlich zwei Abgeordnete rumänischer Nationalität. Es gelang jedoch nicht, den Abgeordneten Levaszy aus der Bank zu heben. Auf Anordnung des Präsidenten wurde schließlich Graf Apponyi im Saale belassen. Die weitere Räumung des Saales vollzog sich unter den größten Schwierigkeiten. Der Abgeordnete Palugany mußte von 12 Mann hinausgeschleift werden. Der Abgeordnete Barnacz rief beim Verlassen des Saales: „Es lebe die Republik!“ Schließlich blieben noch 14 Oppositionelle im Saale; auch diese verließen jedoch, nachdem auf ihren Wunsch die Polizei zurückgetreten war, ruhig den Saal. Um 8¼ Uhr war der Saal geräumt.

Familiennachrichten.

Nach Gottes Befehl verschied heute nachmittag 1/3 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser liebevoller Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johann Christoph Knauer, privat. Tischlermeister,

was allen lieben Freunden und Bekannten in tiefsten Schmerz mittelt

Dresden, den 16. September 1912,
Goldsteinstraße 8.

Johanna verw. Knauer nebst Angehörigen,
Marktsteig a./M., Frankfurt a./M., München, Schwarzenbach a./Saale.

Von Kondolenzbesuchen bitte ich höflichst absehen zu wollen.
Die Trauerfeier findet Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr auf dem Johannisfriedhofe in Tolkewitz statt.

Gestern abend wurde meine innigstgeliebte Nichte

Johanna Gabelmann

durch einen sanften Tod von ihrem in christlicher Geduld getragenen Leiden erlöst und in die obere Heimat abgerufen.

Dresden, den 17. September 1912,
Stephanienstraße 28, part.

In tiefster Trauer

Frau Pfarrer Fliessbach zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 20. September, vormittags 11 Uhr, auf dem Trinitatisfriedhofe.
Kondolenzbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine herzensgute, liebe Frau

Anna Lassmann geb. Flath.

Im tiefsten Schmerz zeigt dies hierdurch an
Dresden, am 17. September 1912,
Franklinstraße 12, II.

Clemens Lassmann,
Königl. Kommissionsrat.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. September nachmittags 1/4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt. Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige!

Heute mittag entschlief sanft in Joppot meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Doris Mörbe

im 36. Lebensjahre.

Dresden (Hohestraße 19), den 16. September 1912.

Im tiefsten Schmerz

Anna verw. Mörbe geb. Steinbock.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Die Einäscherung findet Freitag, den 20. September, mittags 12 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Nach längerem Leiden entschlief sanft und ruhig, Sonnabend den 14. d. M. früh, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Lehrer und Schriftsteller Herr

Hermann Julius Klemm

in Dresden in seinem 50. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrübt an

Erdmann Klemm und Frau geb. Heinig im Namen aller Hinterbliebenen.

Meerane, Reichenbach i. B. und Greis,
am 16. September 1912.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Mittwoch den 18. Septbr. nachmittags 3 Uhr von der Friedhofshalle in Meerane aus statt.

Die Einäscherung des Herrn Rittergutspächters

Bernhard Lorenz

in Prohls erfolgt Donnerstag, den 19. September, nachmittags 1/4 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz.

Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Heim- gange unserer teuren Entschlafenen

Frau Ottilie Schneider geb. Leumig sagen wie hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

Dresden, am 17. September 1912.

Johannes Schneider, Wettinerstraße 2,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Herrn

Hofgärtners Gustav Henersdorf

findet heute Mittwoch nachmitt. 1/2 Uhr vom Trauerhause und 3 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.
Erichsen, Residenzstraße 19.

Für die Anteilnahme beim Hinscheiden meiner mir unvergesslichen Mutter, unserer lieben Tante, der Frau

Louise verw. Torniamenti verw. gew. Oberle geb. Berger

sage ich, gleichzeitig im Namen der übrigen Hinterbliebenen

aufrichtigen Dank.

A. Oberle.

Radebeul, den 16. September 1912.

Geboren: Max Belmontes E., Veiszig; Volkstheater Kurt Tschlers E., Veiszig-Vohls; Bürgerkämmerer F. Hügel E., Annaberg.

Verheiratet: Dr. phil. Walter Graf m. Susanne Einkehl, Neudorf; Carl Röhder m. Gertrud Graf, Chemnitz; Rudolf Albert m. Margarete Schorsch, Chemnitz; Direktor Wilhelm Greut m. Anna Büttner, Annaberg.

Verstorben: Moriz Münch-Schreiber, privat. Architekt, 80 J., Wiesbaden; Ehe verh. Landgerichtsrat Neumann geb. Gense, Veiszig; Tischlermeister Ernst Wilhelm Wustow Freischaider, 78 J., Veiszig; Käthe Reide geb. Handke, 48 J., Veiszig; Sanitätsrat Dr. med. Moriz Emil Hendersdorf, 72 J., Joidan; Auguste Louise Schwarzenberg geb. Nagel, 62 J., Plauen i. B.; Bahnhofsportier a. D. Karl August Tchang, 60 J., Saugen; Prototypus Dials E. Andolf, 11 J., Saugen.



Zum Umzuge!

Wir besorgen prompt in bester Weise das

Umhängen
und
Auffrischen
von Beleuchtungskörpern.

C. R. Richter,

Kronleuchter-Fabrik G. m. b. H.,
Dresden, Amalienstrasse 17/19.

Marke:
Maxim
ges. gesch.



für Damen u. Herren.

Alleinverkauf:
Neustadt

Größtes Schuhlokal Dresdens.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der

Frau Emilie Schreiber

geb. Näge,

sowie für die herrlichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen **herzlichen, innigen Dank**

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dresden, am 18. September 1912.

Heute früh 1/10 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge von Herzschlag meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara Kunze geb. Glöckner

im 32. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz **Richard Kunze,**
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Chemnitz Str. 51, I., den 17. Sept. 1912.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. September nachm. 1/4 Uhr von der Parentationshalle des allen Annenfriedhofes (Chemnitz Strasse) aus statt.

Trauer



Kostüme
Blusen
Röcke
Jupons
Hüte
Schleier
Handschuhe
Trauerstore
Krepp

Gebr. Alsberg

Telefon 2157.

Grell Wein- Restaurant
Diners. Soupers.
Zahngasse, nächst der Seestraße.

Wildruffer **Zur Ritze** parterre u. I. Etage
Strasse 14
Nur kurze Zeit das wundervolle, köstliche
Pschorr-Bräu-Märzen-Bier.

Lichtenhainer Bierpalast
Urfidel!

Dresdner
Felsenkeller-Ausschank
Dresden-A.,
Neumarkt, Ecke Moritzstrasse.

Reinhardtquelle
das Nierenwasser!
Wirkungen einer Hauskur.

Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgeschwemmt, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Rücken und Bruuen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war. — Man frage den Arzt. — Literatur versendet gratis die Reinhardtquelle G. m. b. H. bei **Widlungen.** — Reinhardtquelle erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, wende man sich für den Bezirk Dresden an: Kronen-Apothek, Bauhner Straße, Tel. 19039; Mohren-Apothek, Johannesstraße 23, Tel. 3216; A. Löpel, Struvestraße 32, Tel. 17390.

Innere, Nerven-, Frauenleid., Bewegungsstörungen. Elegante Einrichtung, alle bewährten Kurmittel (auch die von Bad-Elster), Diätikuren. — Medicomech. Institut. — **Wasser** aus der neuen Quelle bei Brambach, der stärksten **Radiumquelle** der Welt (zu Trinkkuren; Emanatorium — Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Arteriosclerosis).



Johann Schneider.

Johann Schneider
Schuhreparatur-
Anstalten.

Die sich stets vergrößernde Zahl der Aufträge ist der beste Beweis für die Ausführung meiner Schuhreparatur. Eine regelrecht ausgeführte Reparatur (Weißeln) erhält die Schuhe angenehm zum Tragen und in guter Form; mindere Arbeit verdient beides. — **Ausführung in feinerem Stil!**
Trompeterstraße 18,
Gr. Zwingerstraße 17,
Striesener Straße, Ecke Schumannstraße,
Neustädter Markt 1,
Bautzner Straße, Ecke Löwenstraße.

Inserate
für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5. I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion. Die Ertragnisse unserer Geschäftsstellen werden **ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militärinvaliden** bzw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungs Expeditionen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition: Berlin W., Kronen-Strasse 37.

Berliner Börsen-Zeitung.

Berliner Börsen-Zeitung.



Ausnahmepreise!

für nur frische Bahnkohle:

- Hausbrandkohle, Mittel I/II 95
- Schwazer Valerie, Mittel I/II 105
- Prima Brucher (Johann), Mittel I/II 150
- Ober-Schlesische, Würfel 210
- Oelsnitzer, Würfel 195

alles per Hektoliter frei Keller.

Kein Fuhrlohn! Kein Abtrag extra!

Briketts billigst.

Es werden nur allererste Qualitäten geliefert, deshalb stellen obige Preise eine selten günstige Gelegenheit dar, sich seinen Kohlenbedarf billig zu decken. Wehl. Ordres erbitet

Hans Martin, Berliner Strasse 23,

Kohlen-, Koks- und Brikett-Grosso und -Detail.
Telephon 3071 und 3081.

Vom 1. Oktober ab befinden sich unsere Lokalitäten
Wildruffer Strasse 17.

Samter's
Riesen-Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit! Kaufen Sie daher **jetzt** Ihren Bedarf für Herbst und Winter.

Ein Posten
Herbst-Anzüge

jetzt 15-65 M.

Herbst-Ulster

jetzt 12-45 M.

Winter-Ulster

jetzt 18-60 M.

Winter-Joppen

jetzt 6-22 M.

Winter-Hosen

jetzt 3-15 M.

Pelerinen

jetzt 6-20 M.

Gummi-Mäntel

jetzt 11-35 M.

Tanzstunden- u. Smoking-Anzüge

Serie I. A 38. Serie II. A 48. Serie III. A 56

Herbst-Anzüge

Winter-Paletots

Gesellschafts-Anzüge

nach Maß

25% Rabatt.

Für den Weihnachtstisch

Schlafröcke, Morgenröcke

jetzt staunend billig.

Vornehme

Auto- und Livree-Kleidung

für Herrenfahrer und Chauffeurs

zu staunend billigen Preisen.

Frauenstr., Ecke Galeriestr.

Ein Posten
Knaben-Anzüge

jetzt 2-15 M.

Knaben-Ulster

jetzt 6-20 M.

Knaben-Joppen

jetzt 2,50-8 M.

Jünglings-Anzüge

jetzt 10-35 M.

Jünglings-Ulster

jetzt 15-38 M.

Chiko Westen

jetzt 1,50-9 M.

Sport-Anzüge

jetzt 15-45 M.

Glücklich zu verheiraten wünscht sich ein 30 Jahre, Nähe Dresdens, Vermögen, ca. 5000 M. Einkommen, mit geschäftsmäßiger Dame. Aussteuer, etwas Vermögen erwünscht. Diskret. Ehrenhafte. Offert. unt. R. 19013 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heirat!

Damen, oder deren Angehörige, welche diesem reellen Gesuch Vertrauen entgegenbringen, werden höflichst gebeten, wertere Antwort niederzulegen. u. H. K. 957 i. d. „Invalidendank“ Dresden.

Geb. Dame, 30 J., v. ang. Neuschw., evang., m. gut. Ausstattung, sucht die Bekanntschaft eines wohlgeb., charaktervollen Mannes in höherer Stellung zwecks späterer Heirat. Offerten erbeten unter G. 5556 a. d. Exped. d. Bl. Anonym zweifels.

Glücklich zu verheiraten wünscht sich ein 30 Jahre, Nähe Dresdens, Vermögen, ca. 5000 M. Einkommen, mit geschäftsmäßiger Dame. Aussteuer, etwas Vermögen erwünscht. Diskret. Ehrenhafte. Offert. unt. R. 19013 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Glückl. Verheiraturung

wünscht gebild. alleinlich. 50jähr. vermög. Witwer, kinderlos, mit schönem Gehm. Näheres durch Fr. Oering, Freiburger Pl. 9, 2.

PODOZUS Berlin, Unter den Linden 59a, vermittelt Heirat, vorschussl. u. reell. Filiale New-York 303, 5th Ave. Et. 1883.

Neigungsehe. Schullos gebildete Frau mit 11. Jahren möchte gern, um ein gemütliches Heim zu gründen, mit besserem Herrn in Beziehung treten. Ein Ende der zwanzig, große schlanke Figur u. sehr gut. Charakters. Schöne Ausstattung vorhanden. Da einziges Kind, später größeres Kapital. Auch könnte das elterliche Geschäft einmal übernommen werden. Land oder H. Stadt bevorzugt. Strengste Verschwiegenheit zu gesichert, aber auch verlangt. Vertrauensschenkende wollen sich bitte u. H. 8357 in der Expedition des Blattes melden.

Heirat!

Wer heiraten will, erhält passende Vorschläge durch Davidovics, Budapest, II., Jarkogasse 34.

Heirat.

Prokurist einer angesehen. Dresdner Firma, 36 Jahre alt, ev.-luth., wünscht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen, nicht unermögenden Dame mit liebevollem Charakter im Alter von 28-32 Jahren behufs baldiger Heirat. Vermittler verboten. Eltern oder Angehörige, die dies. ernstgemeinten Antrage Vertrauen entgegenbringen, belieben ihre Adressen nebst Schilderung der näh. Verhältnisse unter Chiffre E. 85 bei Haasenstejn & Vogler, Dresden, niederzulegen.

Heirat.

Gebildete, alleinlich. Dame mit hohem Vermögen wünscht sich mit älter. feinen Herrn in gesicherter Position glücklich zu verheiraten. Einführung sof. d. Frau Elias, Vitoriastraße 14, 11.

Geb. mus. Dame.

evang., 40 J., angen. Neuschw., fern. gesund, heiter, wertvoll, angeh. Famil., tadellof. Ruf, sogl. 16 000 M. Später mehr, wünscht Briefwechsel mit geb. sol. gutlit. Herrn, auch Witwer m. Kind, im spät. Heirat. Verm. verb. Off. unt. D. 8350 Exp. d. Bl. erbeten.

Hoher Beamter

mit einigen hunderttausend Mark Vermögen f. d. Bekanntschaft ein. Dame aus guter Familie zwecks Heirat zu machen. Nicht anonyme Off. mit Bild u. Angabe näh. Verhältnisse erb. unter H. A. 950 „Invalidendank“ Dresden.

Neigungseheirat

mit gebild., gut vermög. Dame. Ausführl. Off. u. jüdisch. strengst. Diskr. erb. u. G. K. 937 an d. „Invalidendank“ Dresden.

Heiratsgesuch.

Junger Mann, 40 Jahre alt, led. Stand u. christl. Gesinnung, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einem Fräul. in näh. Beziehung zu treten behufs späterer Heirat. Off. mit Angabe des Alters u. Beschäftigung, sowie Beifügung der Photographie unter E. 8102 Expedition dieses Blattes erbet.

Offenerbrief MARIASERLEINIG. Größte u. verbreit. Heiratstz. Probe-Nr. gratis.

Achtung! Heiratslustige!

Es haben sich neu gemeldet. Schöne 28 jähr. vermög. Russin, 22 J. Halbwaite, 400 000 M. Ein. 18 J. alleinlich. deutsch. Fräul., 100 000 M. Verm., 38 J. unverl. alleinlich. Witwe, 120 000 M. Ein. u. noch viele hundert verm. Damen. Erste Bekanntschaft, wenn auch ohne Vermögen, erhalten sofort. Auskunft von Schtesinger, Berlin 18.

Galvanisation, Faradisation.

beste Einrichtung Dresdens. Elektr. Badauskalt, Gr. Klosterstraße 2, Fernnr. 5877.

Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche Große Klosterstraße 2, Fernnr. 5882.

St. 258 Mittwoch, 18. September 1912 Seite 7

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.
Serenissimus-Zwischenspiele
 und das glänzende Eröffnungsprogramm.
 Neu! **ALEXANDER TYRKOWSKI** Neu!
 Anfang 1,9 Uhr. Telephon 584. Ende 1,12 Uhr.

Mittwoch den 18. September 1912.



Ausstellungs-Park.

Heute grosses Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des R. E. 4. Feldartillerie-Reg. Nr. 48,
 Leitung: **P. Matzke,** Musikmeister.
 Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Vom 20.-22. September: **Grosses Most- u. Winterfest.**
 Freitag den 20. September: **Feuerwerk.**
 Sonnabend den 21. September: **Reunion mit Tanz, Illumination, Konfettischiess.**
 Sonntag den 22. Sept.: **Winter-Umsug, Tausaufführungen.**

Sereinshaus, H. Saal, Binzendorffstr.

Freitag den 20. September abends 8 1/2 Uhr
Vortrag des Psychologen
R. Parthey, Göttingen, Schweiz:
Heilung und Selbstbefreiung von Nervosität,
 Seelenleiden, Angst- und Unruhezuständen, Energielosigkeit,
 Herzklopfen, eingebildeten Leiden, Zwangsgedanken, Erörten,
 Geh-, Schreib- und Denkfähigkeiten, Gereiztheit, Schlaf-
 losigkeit, Zerstreutheit, Depressionen aller Art usw.
 durch Beseitigung des Gegenwillens,
der Ursache jeder Nervosität!
 Karten à 1,60 u. 1,05 an der Abendkasse.
 Broschüre: **Weg zur Heilung der Nervosität**
 und Gemütsleiden gegen 1,20 vom Institut für
 leibliche Behandlung **Villa Parthey, Göttingen (Schweiz).**
 Auslandsporto.

Goethegarten Blasewitz,

Am Schillerplatz 2,
 direkte Haltestelle der Strassenbahn, Linien 1, 18, 2.
 Heute Mittwoch von 1/4 Uhr ab
 Beginn der beliebten und gut eingeführten
Goethegarten-Kaffee-Konzerte
 ausgeführt durch erstklassige Künstler
 und der herrlichen, bewundernswerten
Phonolizt-Violina.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Martin Meisner.**

Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr
Oscar Junghänel's beliebte und
 berühmte Sänger
 und Schauspieler.
 Ausser dem effektvollen Solotell
 den neuesten Schläger von O. Junghänel
Der Kaiser kommt nicht!
 Zum Brüllen! Tränen werden gefacht!
 sowie die tolle Burleske
„Der Doktor hat ihm's Bier verboten“,
 von Oscar Junghänel.
Vorverkaufkarten gültig!

Weinrestaurant I. Ranges im

Hôtel Müller

Marien-
 strasse 46

Am See
 Nr. 35

Architektonisch schönstes Restaurant der Residenz.
Diners à Mark 2,—, Mark 3,—, Mark 4,—, Soupers à Mark 3,—.
 Die sorgfältig zusammengestellte grosse Tagesspeisenkarte bietet eine unbeschränkte Auswahl von Saisongerichten
 in hervorragender Zubereitung zu zivilen Preisen. — 10 Stück Holländer Austern Mark 2,—.
Extrazimmer für zirka 20 Personen für kleine Festlichkeiten. — **Musik** auf Wunsch nachmittags.
Hotelfrontzimmer mit Frühstück Mark 3,50. — **Hinterzimmer** mit Frühstück Mark 3,—.
Täglich abends bis 1 1/2 Uhr Künstler-Konzert.

Victoria-Salon.

Novität! **Monsieur Rancys** Novität!
lesender und schreibender Hund
 Sensationell! **„Dick“!** Kaum
 glaublich!

Neu! **Gastspiel** Neu!
Mlle. Lola Krasavina,
 die schöne, jugendliche, internationale Oper-
 und Konzertsängerin.

Ada Pagni, R. Ital. Kammer-Virtuosin;
8 London Belles, engl. Damen-Ensemble;
Hermann Mestrum, Komiker;
de Persky, Schulleiterin im Herrensattel;
Frères Chantrel, Clowns musicaux;
Agna Mirette-Trio, Dansours modern;
Original-Trio Loubé, akrob. Bicyclisten;
Annie Ferrera, eleg. Vortragskünstlerin;
 Kinematograph mit neuesten Sujets.
Anf. 8. Sonnt. 4 u. 8 Uhr. Vorverkauf im Bestbüro.

Im gänzlich renovierten **Künstler-Ensemble**
Theater-Tunnel: „Büttner“.
 Anfang 1,9 Uhr.

Central-Theater.

September-Eröffnungs-Programm:
Thea Dorée Wiener Soubrette
Paul Conchas in seiner neuesten Creation „Achilles“
Hans Hauser Humorist
The 4 Harveys Drahtseilkünstler
A. Wolkowsky-Truppe Russische Tänze, Balalaika-Orchester
 a) Lied der Barkenzieher an der Wolga
 b) Scène de Ballet, Mazurka von W. Andreef
 c) Russische Tänze
Ernemann-Kino (Stahl-Projekt-Imperator) Neueste Aufnahmen.
 1/4 Uhr Ermäßigte Preise. **2 Vorstellungen 2** 8 Uhr Gewöhnl. Preise.

Die fibelen

Biedermeier

von der Biedermeier der Hygiene-Ausstellung
 hervorgehen heute und folgende Tage

Reichshof

Wallenhausstrasse 18.
 Stimmung, Witz und Humor wie bekannt!



Voigt's Wein-Restaurant
„TRAUBE“
 2 Weisse Gasse 2
 1b Grosse Kirchgasse 1b.

Tel. 814/15. In seiner Eigenart Tel. 814/15.
 sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.

In der 1. Etage spielt die berühmte
Hupfeld'sche Konzert-Violina,
 welche jeder Musikliebhaber nicht verschmähen sollte, sich anzuhören.

Küche von bekanntem Ruf zu jeder Tageszeit.
 Speisen à la carte sowie
Diners von M. 2,—, 3,— und höher
Soupers „ 2,25, 3,— „



Antons **Weinstuben**
 An der Frauenkirche 2.
 Gegründet 1788.
 Aeltestes Weinrestaurant der Stadt.
 Unermüdetlicher Aufenthalt.
 Aufmerksame Bedienung.

Wein-Restaurant
Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage
 Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
 Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr
Diners und Soupers à 2 Mark
 Suppe . 2 Gänge . Speise oder Kafe
Diners und Soupers à 3 Mark
 Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Kafe
 Im Abonnement 10 Prozent billiger
 Alle Delikatessen der Saison . Erstklassige Weine
OSCAR MARSCHKA



Weine erstkl.
 prima Speisen
 Port. 90, u. 1,49



Großer Mittagstisch.

Weinrestaurant
Herbst

Neumarkt 9. Fernsprecher 11808.
„Neues Palais de Saxe“.
Austern
 täglicher Bezug von den Bänken.
Prima Küche.
Täglich vornehmes Abend-Konzert.
 Inh. **Oskar Herbst.**

Verantw. Red.: **Karin Venzel** in Dresden. (Sprechz.: 10-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Pieph & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 33.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorer-
 wählten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 28 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtausgabe, betreffend Prospekt
 aus dem Verlage **Hilffert u. Co.,** Berlin.

„Dieblicher Nachdruck“
 Nr. 258 Mittwoch, 18. September 1912 Seite 8

Bermischtes.

**** Auf dem Deutschen Naturforscher- und Vortrags in München** behandelte in einem mit Demonstrationen an einem Modellapparat verbundenen Vortrag der Geschäftsleiter der Telefunken-Gesellschaft, Graf Arco-Verini, die drahtlose Telegraphie, wobei er zunächst in großen Umrissen die Wirkungsweise einer drahtlosen Anlage und die Eigenarten des Fortschreitens der elektromagnetischen Energie und deren Ausbreitung durch und im Raume erläuterte. Weiter besprach er die modernen Erzeugungsarten der hochfrequenten elektrischen Wechselströme. Nach dem von Max Wien erfundenen Verfahren werden Funkenkreise von sehr geringer Länge benutzt, so daß die Sendeanlage geräuschlos und sparsam arbeitet und eine erheblich größere Energie in Anwendung gebracht wird. Dieses Verfahren breitet sich heute immer mehr aus. Neben der Wienschen Funkenkreislösung kommt heutzutage noch besonders Marconis problematische Funkenkreislösung in Betracht. Die letzte Verbesserung des Wienschen Verfahrens stellt die sogenannte Hilfsanordnung nach Oberingenieur Dr. Weiskner dar, welche einen rotierenden Umformer erparnt und die ökonomische Erzeugung sehr vieler Töne ermöglicht, welche die Übertragung von affodähnlichen akustischen Signalen gestattet. Schließlich behandelte der Referent die Hochfrequenzmaschinen, wobei er namentlich auf die sogenannte Goldschmidt-Weißhofs Maschine einging, die allerdings auf Neuheit einen Anspruch nicht erheben könne. Bei dieser Methode wird eine relativ niedrige Maschinenperiode mehrstufig in der Maschine selber bis zur gewünschten höheren Periode, bei der neueren Telefunkenmethode dagegen außerhalb der Maschine in besonderen ruhenden Transformatoren, gesteigert. Die Ökonomie einer solchen Telefunkenmaschine nähert sich heute schon der der alten Funkenmethode. Im Anschluß hieran führte der Vortragende eine Reihe interessanter Versuche mit einer Hochfrequenzmaschine vor, rät jedoch zu einer gewissen Vorsicht bezüglich der Prognose über den Wert solcher Maschinen in der Praxis, da ihre Wirkungen praktisch noch nicht genügend ausprobiert sind und außerdem bei dem Maschinenprinzip verschiedene bedeutliche Eigenarten vorhanden seien.

**** Wichtige Änderungen der Strafbestimmungen über den Zweikampf.** Die Strafrechtskommission, die die Strafrechtsreform bearbeitet, hat neue, sehr bedeutsame Bestimmungen über den Zweikampf gefaßt, die sowohl unsere militärischen, wie unsere gesellschaftlichen Kreise interessieren. Die Korrespondenz „Deer und Polier“ kann darüber folgende nähere Einzelheiten mitteilen: In erster Reihe ist zu berichten, daß die sogenannten „Studentenmensuren“, d. h. die Zweikämpfe mit Schlägern, unter Vorbehaltungen, die bestimmt und geeignet sind, die Kampfsitten gegen Gefährdung des Lebens zu schützen, freigeblieben sollen. Dieser Passus des neuen Entwurfs ist demnach von besonderer Bedeutung für das studentische Leben. Die bisherige Auffassung, daß das Töten von Sekundanten oder der Tod eines Teilnehmers am Zweikampf als erschwerender Umstand anzusehen sei, wurde aufgegeben und der dahin lautende Passus gestrichen. Die Strafe besteht in Einschließung von 3 Monaten bis zu 3 Jahren. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß die Haftstrafe überall fortgefallen und, soweit nicht Gefängnisstrafe eintritt, durch Gefängnisarbeit ersetzt worden ist. Die Strafrechtskommission hat im allgemeinen die Bestimmungen über Zweikämpfe beibehalten, wie sie bereits im bekannten Vorentwurf der Strafrechtsreform zum Ausdruck gekommen sind. So wurde der Begriff des Zweikampfes mit tödlichen Waffen als Sonderdelikt beibehalten. Andere Paragrafen haben wiederum Änderungen erfahren. Der Abschlag der denjenigen Täter, der den Zweikampf freiwillig verschuldet hat, mit Gefängnisstrafe von gleicher Höhe bedroht, wurde, nach einer geringfügigen textlichen Änderung, beibehalten. Der Paragraph, der von der Tötung im Zweikampf handelt, gleichfalls, nur fallen die erwähnten erschwerenden Umstände fort. Die auf Tötung im Zweikampf stehende Strafe ist Einschließung von 2 bis zu 10 Jahren Dauer, bei freiwilliger Verwundung tritt Gefängnisstrafe von gleicher Dauer ein. Der Abschlag, der die Nebenbeteiligungen der Regeln des Zweikampfes behandelt, blieb unverändert. Auf Herausforderung zum Zweikampf und auf Annahme der Herausforderung steht Einschließung bis zu einem Jahre. Im zweiten Absatz des Herausforderungs betreffenden Paragraphen wurde der Grundgedanke beibehalten, aber die Fassung geändert und die Strafe vermindert. Der Abschlag beginnt jetzt mit den Worten: „Hat der Herausfordernde oder der Annehmende die Herausforderung freiwillig verschuldet“, und steht als Strafe Gefängnis von gleicher Dauer fest, während der Vorentwurf nur Haftstrafe von achtjähriger Dauer vorgesehene hatte. Im dritten Absatz wurde statt „die Parteien“ „eine Partei“ gesetzt. Die Straflosigkeit wird nach den neuen Beschlüssen noch über die im Vorentwurf schon genannten Personen hinaus auch auf die Mitglieder des Ehrengerichtes ausgedehnt. Der Abschlag von der Anreizung zum Zweikampf ist, bis auf eine kleine redaktionelle Änderung, unverändert geblieben. Hier ist jedoch als Strafe, abgesehen von der Änderung der Haft in Einschließung, neben der Einschließung wahlweise Gefängnis zugelassen und das Höchstmaß der Strafen um ein Bedeutendes, nämlich bis auf 3 Jahre, erhöht worden. Unter diesem Paragraphen fällt auch die Anreizung zum Zweikampf mit Schlägern, dagegen ist die Herausforderung zur Schlägermenne straflos geblieben.

**** Der Untergang des Torpedobootes „G 171“.** Zu dem Torpedobootsunfall bei Helgoland werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Torpedoboot „G 171“ war das dritte in einer Reihe von fünf Torpedobooten, die vor der „Bähringen“ die Fahrlinie der Linienfähre durchbrechen sollten. Der Stoß traf das Boot am Heck, und zwar derart, daß es sich sofort nahezu senkrecht mit dem Bug aus dem Wasser aufstellte und so in die Tiefe schoß. Die dem Untergang folgenden zwei Torpedobooten stoppten natürlich sofort mit voller Kraft und eilten dann an die Unfallstelle, um zu retten, was noch zu retten war. Da das Boot nach dem Stoß sich gerade in die Höhe gerichtet hatte, war es auch nicht möglich, es, wie es sonst zu geschehen pflegt, mit zwei Stahlrossen unterzufassen und so langsam über Wasser zu halten, bis Rettung kam.

**** Bermisch.** Professor Strammwisch, der Direktor der Realschule in Friedrichshagen (Mehringens), der die Ferien in der Schweiz und Italien verleben wollte, ist nicht zurückgekehrt. Die letzte Nachricht von dem Verschwundenen lautet vom 21. August aus Florenz. Alle Nachforschungen über den Verbleib Professor Strammwisch' sind bisher vergeblich gewesen.

**** Brand bei Professor v. Thiersch in München.** In der Wohnung des bekannten Münchner Architekten Professors Friedrich v. Thiersch in München, des Erbauers des Niedobadener Kurhauses, hat ein großer Brand gewütet, der das Wohn- und Speisezimmer und den Salon mit Gemälden Münchner Meister, wertvollen Familienbildern und unerlässlichen Andenken, sowie kostbaren Inneneinrichtungen mit Wandgemälden von des Künstlers eigener Hand zerstörte. Das Feuer ist durch die zum erstenmal benutzte Dampfheizung entstanden, während der Künstler am Ingenieur- und Architekten-Tag im Schleißheimer Schloß teilnahm. Er hat beim Rauchauskommen wohl Brandgeruch verspürt, ihn aber der Dampfheizung zugeschrieben, und war unvorsorglich an Bett gegangen, bis seine Tochter noch rechtzeitig auf den Brand aufmerksam wurde und die Familie alarmierte. Die Verhütung war jedoch schon weit vorgeschritten.

**** Die verschütteten Bergleute der Juche Auguste Viktoria.** Bis gestern mittag war es nicht gelungen, die auf der Juche Auguste Viktoria bei Reddinghausen verschütteten Knappen, die am 11. September verschüttet worden, zu befreien. Die Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ärztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Agnes v. Babo, Eidonienstr. 21, von der Reise zurück.

Von der Reise zurück Frauenarzt Dr. Buschbeck, Christianstraße 19, I. Sprechzeit: 11-1 Uhr.

Zahnarzt Dr. Rössler, Wiener Straße 10, ab 20. September verreiselt.

Dr. Hermann Meyer von der Reise zurück.

Prof. Dr. R. Hoffmann, Grunaer Strasse 8, I., zurück.

Geb. Med.-Rat Dr. Schmaltz, Reichsstrasse 10, ist zurückgekehrt.

Zahn-Arzt Prag, 31 Christianstrasse 34, Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne jede Platte), Dauernd haltb., kunstvolle Plomben.

G. Deibel, Dentist, jr. langj. erster techn. Assistent d. Herrn Hofrat Jenkns, von der Reise zurück.

Gründl. Brauchb. künstl. Zahnersatz. Vorzeigensw. Regulierung unregelmäßig stehender Zähne etc.

Bankstr. 17. Tel. 5145.

Dentist H. Bormann, Viktoriastrasse 24. Modernste Facharbeiten. Nur bestes Material. Garantie für Brauchbarkeit. Unerr. schon. Behandlung.

Albert Kuntze & Co. Bankgeschäft Dresden, Altmarkt (An der Kreuzkirche 1, I.)

An- und Verkauf von Effekten. Einlösung von Coupons. Effekten-Aufbewahrung und Kontrolle.

Annahme verzinslicher Bar-Einlagen. Beleihung von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln. Wechsel-Domizil-Stelle.

Kontokorrent- und Scheck-Verkehr. Sorgfältigste Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Transaktionen.

Angenehmer Zeitvertreib. Tiefster Glanz im Nu, Und das Leder mollig weich, Lässt nichts Nasses zu!

Erdal schwarz braun gelb. Zum Nachzeichnen.

Pelz-Reparaturen. Neuankertigung sowie alle Umarbeitungen nach neuesten Mustern werden jetzt billiger als im Winter ausgeführt. Bitte meine geübte Handhabung deshalb bei Beschäftigung meiner neuesten Wiener Modelle.

Wilhelm Schäfer, Kürschner, Geogr. 1881. Am Sec 23.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausschläge, Schwäche behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8. Eign. 9-12.

Musik-Akademie für Damen (und Mädchen vom 7. Jahre an)

von B. Rollfuss. 28. Schuljahr. Unterricht in Klavier, Violine, Gesang, Theorie, Zusammenstellung, ital. Sprache, Redekunst, Kurse und Einzelkurse. — 20 vorzügliche Lehrkräfte. — Beginn der Kurse des Winterhalbjahres Anfang Oktober. Probezeit und Jahresberichte kostenlos. Dresden, Ferdinandstraße 6. Prof. G. Schumann, Direktor.

Sprechst. 12-1 Uhr. **Dr. Böttchers** Telefon 8930

Ausbildungskurse für Chemiker-Assistentinnen.

Chem. Laboratorium, Dresden-N., Wislizenstr. 4, 2. Koch-, Haushaltungs- u. Industrie-Schule mit Töchter-Pensionat vorm. A. Schoel.

Am 3. Oktober: Aufnahme junger Mädchen von ausm. Am 7. Oktober: Beginn der Einzelkurse für Kochen, Plätten, Weißnähen und Schneidern. Anmeldungen erbeten: **M. Salkowski & H. Ranke, Blafewitz, Schubertr. 4.**

Königliche Bergakademie zu Freiberg.

Die Vorträge und Übungen des 147. Studienjahres beginnen am **9. Oktober dieses Jahres.** Inskription vom 7. Oktober 1912 ab. Vom Sekretariat kann unentgeltlich bezogen werden: das Statut mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen, sowie das Programm für das Studienjahr 1912/13. Die erlangenen Zeugnisse enthalten Näheres über die Organisation der Bergakademie und über die Anforderungen bei der Inskription.

Görlitz. Feyerabendische Vorbereitungsanstalt. staatlich konz. Vorzügl. Pensionat; Vorbereit. Einj., Fährn., Abil.-Ex. u. alle Klassen höh. Lehraust. Zahlr. Empf.; glänz. Erf.; kl. Kurse; Prosp. 1910/12 bestand v. 25 Prüflingen 22.

Diana-Bad. Russisch irisch-röm. Bad. Einzige Anlage dieser Art. Bürgerwiese 22.

3000 spottbillige Noten!

Gefahrenlos! Stück 10, 20, 30 Pf. (Reinpreis bis 4 M.) Zurückgelegt, tadellos. Nur kurze Zeit.

Buchhandlung Dienemann, König-Johann-Strasse 21. Kaufe stets gute Bücher u. ganze Bibliotheken.

Tischzeuge

Prima Halbleinen Servietten Dtd. 5,00, 6,50, 7,80 M. Tischtücher Stück 1,75, 2,25, 3,90 bis 6,75 M.

Tischzeuge **Reinleinen Hausmacher** Servietten Dtd. 8,30, 10,40, 14,50 M. Tischtücher Stück 2,70, 3,90, 4,75 bis 16,80 M.

Tischzeuge **Reinleinen Jacquard** Servietten Dtd. 9,75, 10,80, 14,50 bis 32,00 M. Tischtücher Stück 3,50, 4,50, 7,00 bis 45,00 M.

Tischzeuge **mit Hobisaum** Servietten Dtd. 7,50, 9,50, 15,00 bis 24,00 M. Tischtücher Stück 5,50, 6,50, 7,50 bis 42,00 M.

Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten, weiß und buntfarbig, 3,75, 6,50, 7,50 bis 66,00 M.

Tischtücher für runde Tische. Einzelne Servietten und Tischtücher unter Preis.

Handgestickte Madeira-Tischwäsche. — 4% Kassenrabatt. —

Siegfried Schlesinger

Inh. Wilh. Steigerwald und Carl Kaiser Königl. Rumän. Hofliefer.

König-Johann-Strasse 6-8.

Geheime

Veiden, Ausflüsse, Geschlechtskr. Schwäche, Genuß u. Genußbehandlung. 34jähriger Erfahrung

Geheime Gonstasky, Grunaer Str. 28, 2. Mal. 9-4 u. 6-8 ab. Sonnt. 3-4.

wurden zu bergen. Niedrige Bekleidungsstücke müssen erst wasserfest gemacht werden, um zu den Verwundeten zu gelangen. Wenn dies erreicht sein wird, läßt sich nicht sagen, da man nicht genau die Stelle kennt, wo sich die drei Verwundeten befinden. Die Rettungsaktion arbeitet ununterbrochen. Während der drei Tage hat man noch kein Lebenszeichen von den Verunglückten vernommen, so daß die Hoffnung, sie lebend zu bergen, gering ist.

Infolge harter und anhaltender Regenfälle sind von der westlich von Rügen gelegenen Insel Giddensee größere Erdmassen ins Meer gestürzt, so daß das ganze Vorland verschwunden ist.

Anschläge auf Militärsüge. Nachträglich verlautet, daß in den letzten Tagen mehrfach auf Süge, die Soldaten von dem badischen Randver in ihre Garnison zurückbrachten, Anschläge verübt wurden. Der Militärsüge des 114. Infanterie-Regiments wurde bei Vörsach mit Steinen beworfen, wobei der Zugführer schwere Verletzungen erlitt. Unweit der Station Schopfheim wurden ebenfalls Steine gegen einen Zug mit heimkehrenden Soldaten geschleudert, wobei das Abteil eines Wagens getroffen wurde, in dem sich Offiziere befanden. Einer von ihnen wurde dabei durch Glascherben unerbötlich verwundet. Trotz eifrigster Untersuchung gelang es bisher nicht, der Täterhaft habhaft zu werden.

Opfer der eigenen Unvorsichtigkeit. Die 10-jährige Tochter des Direktors Dirschberg in Gelsenkirchen hantierte mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und das Mädchen wurde auf der Stelle getötet.

Ein minderjähriger deutscher Fremdenlegionär. Seit einigen Monaten war der kaum 18-jährige Sohn einer achtbaren Familie aus Köln verschwunden, der infolge einer Zurechtweisung durch seinen Vater von Hause fortgelaufen, durch Holland, Belgien, Frankreich gewandert und nach Paris gelangt war, wo er, wie verlautet, für die Fremdenlegion verpflichtet wurde. Nach kaum zwei-monatiger Ausbildung wurde der Knabe einem Feldbataillon an der marokkanischen Grenze zugeteilt, von wo aus er nächsten Monat zum marokkanischen Kriegsschauplatz ausrücken soll. Es sind Schritte unternommen worden, um die deutschen Behörden zu veranlassen, sich so bald wie möglich des unglücklichen jungen Menschen anzunehmen und seine Auslieferung nach Hause zu veranlassen, weil selbst nach französischen Gesetzen Leute unter 18 Jahren in die Fremdenlegion nicht eingereiht werden dürfen.

Mord und Selbstmord. In Großkanisa (Ungarn) tötete der Landwirt Stefan Joo, ein arg verschuldeter Gewohnheitstrinker, die 16-jährige bildschöne Schauspielerin Käthe Beres, die er seit langem mit Liebesanträgen verfolgte, auf offener Straße durch einen Revolvererschuss und beging dann Selbstmord.

Vom Eisenbahnzug überfahren. Drei Arbeiter der Nordbahn, die bei Vouganau mit der Errichtung einer Kohlenverladungsbrücke beschäftigt waren, wurden von dem Expresszuge Paris-Galais erfasst. Zwei von ihnen wurden getötet und der Dritte schwer verletzt.

Der fliegende Weimann stieg mit einem Wasserflugzeug bei Antwerpen auf, um in einem Tage nach Paris zu fliegen. Nach Zwischenlandungen in Wilflingen, Boulogne und Dieppe flog er über Havre, Rouen in der Absicht, inmitten von Paris auf der Concordbrücke gegenüber der Deputiertenkammer zu landen. In Vernon (Departement Eure) kam er jedoch vom Wege ab. Sein Flugzeug blieb bei einer allzu hohen Wendung an einem Baum hängen und erlitt mehrfache Beschädigungen. Er konnte infolgedessen den Flug nicht fortsetzen, bat mit ihm jedoch einen Reford für Wasserflugzeuge aufgestellt.

Freispruch zweier Defraudanten. Vor dem Obergericht in Prag hatten sich der Direktor der Josef Becka und der Kassierer Josef Kramer der Hohenmauer Sparkasse wegen Defraudationen zu verantworten. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, mußten beide Angeklagte freigesprochen werden. Das Publikum demonstrierte in härmischer Weise gegen das freisprechende Urteil.

Ein Bankdirektor als Banknotenfälscher. In Haago (Sibirien) wurde der Direktor der Städtischen Bank Semerow verhaftet, der einer internationalen Fälschermännerbande angehörte und im Verlauf seiner verbrecherischen Praxis verschiedene Millionen von gefälschten Hundertrubelscheinen untergebracht hat. Die Fälscherbande, deren Mitglied Semerow war, ist über ganz Sibirien, Polen, Finnland und den Kaukasus verbreitet.

Schiffsunfall in den Dardanellen. Der englische Dampfer „Barnesmore“ von der Jonesdowns-Linie aus Liverpool, der Montag nachmittag auf der Fahrt nach Saloniki die Dardanellen vor dem Fort Karaburu passierte, wollte die Fahrt nach Saloniki fortsetzen, ohne den Leuchtdampfer abzuwarten. Da er weder die Signale des Forts, noch zwei blinde Kanonenschiffe beachtete, fuhr der Dampfer auf ein Torpedo auf, welches losging, den Dampfer freilegte und ernstlich beschädigte. Einige Personen der Besatzung wurden verwundet. Dem Kapitän gelang es, den Dampfer auf den Strand auslaufen zu lassen. Gegenwärtig wird die Ladung gelöscht. Man hofft, den Dampfer retten zu können.

Der Polizeiskandal in New York. Der Distriktsanwalt in New York ist damit beschäftigt, die Behauptung zu untersuchen, daß die Polizei wichtige belastende Briefschaften unterschlagen habe, die bei der Verhaftung der teilweise an der Ermordung des Spielfaßbesitzer Rosenthal angeklagten Spieler Vestu, Vouie und Gyp the Flood in deren Wohnung vorgefunden worden seien. Die Polizei stellt die Beschuldigung in Abrede.

Das Testament des Generals Kopt. Das Testament des Generals Kopt läßt darauf schließen, daß der Tod seiner Frau zur Zeit der Abfassung des Testaments noch nicht beschlossen war. Kopt erklärte in seinem Testament, daß er seinem Kaiser folge, da seine Dienste nicht mehr notwendig seien. Er habe oft daran gedacht, zu sterben, und die jetzige Gelegenheit gewählt, wo das Land von der großen nationalen Trauer betroffen sei. Er vermacht seine Güter seiner Frau, seinen Freunden und öffentlichen Anstalten. Seinen Leichnam vermacht er der ärztlichen Hochschule; nur seine Zähne, Haare und Nägel sollen beerdigt werden.

Amliche Untersuchungen über „Benzol und Benzol“. In der Anregung des Prinzen Heinrich, Benzol im Interesse unserer Landesverteidigung zu verwenden, wird der Korrespondenz „Deer und Politik“ von militärischer Seite folgendes mitgeteilt: Soeben sind im amtlichen Auftrage wissenschaftliche Untersuchungen aufgestellt und abgeschlossen worden, die sich mit der wichtigen, vom Prinzen Heinrich angeregten Frage, hat die fremdländischen Benzins deutsches Benzol im Heere und in Privatkreisen zu verwenden, beschäftigen. Bedenklich ist an dem Ergebnis der Untersuchungen, die auf Anregung des Generalinspektors des Militär-Verechrs, wessens Generalleutnant v. Vunder im Laboratorium für Kraftfahrzeuge an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg vorgenommen wurden, die Tatsache, daß zwar die Leistungen des Benzols hinter denen des Benzins zurückbleiben, daß aber, wenn alle Umstände in Betracht gezogen werden, das Benzol tatsächlich, wie Prinz Heinrich in seinem vielbesprochenen Aufsatz ausgeführt hatte, für deutsche automobilitätische Zwecke bei weitem den Vorrang vor dem ausländischen Benzol verdient. Bei den Proben mit einem 35-pferdigen Büssing-Motor waren die Höchstleistungen bei 1500 Umdrehungen in der Minute:

mit Mittelbenzin	54,0	Pferdekkräfte
mit Schwerbenzin	52,5	
mit Benzol	49,4	

Fortsetzung siehe nächste Seite

Das Blut und die Nerven.

Hervorragende Mediziner berichten, daß Lecithin nicht nur die Fähigkeit besitzt, in hohem Maße blutbildend zu wirken, sondern infolge seines reichhaltigen und anderer nährstoffreicher Zusätze auch noch außerordentlich robortierende Eigenschaften besitzt, die besonders für den **Kaufmann** und die **Ernährung der Gehirn- und Nerven** von Wichtigkeit sind. Auch auf die **Körperernährung** wirkt Lecithin günstig ein, speziell bei **Nervosität** und in der **Rekonvaleszenz** leistet es große Dienste. **Preis M. 3,-** die Flasche, überall erhältlich. **„Galenus“ Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

Laferme-Gold

Jubiläums-Cigarette

Ideale 5 Pf Cigarette

Moritz Schubert
Wettinerstrasse 4.

Dauerbrand-Oefen

in den besten Konstruktionen zu billigsten Preisen.

Zuckerkrankhe Mucke's

genehmet nur

Neuronat-, Glukose- und andere Diabetiker-Gebäcke (chem. geprüft, ärztl. empfohlen, 19 mal preisgekrönt)

VON Alwin Mucke, Kgl. Hoflieferant,

Spezialbäckerei hygien. diätetischer Nährmittel, Dresden - A., Blasewitzer Straße 36. Daselbst altberühmte Spezialitäten Mucke's Grahambrot, Gesundheitsbrot, Kinderstreich, Karlsbader-Kurgebäck usw. Postbestellung nach allen Ländern. Kgl. Sächs. Staatsmedaille.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

NESTLE

Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Dr. Ziegelroth's Sanatorium

Krummhübel i. R.

Physikalisch-diätetische Behandlung.

Krankheiten der Obstsaison

vermeidet man leicht durch regelmäßigen Genuss von

Dr. Axelrod's Joghurt.

Joghurt wirkt regulierend auf die Verdauung, erhält alle inneren Organe gesund und bildet ausserdem vermög seiner Zusammensetzung das idealste Nähr- und Kräftigungsmittel. 20 Pfg. pro Glas.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,

Würzburger Str. 9. Telefon 1494 u. 3561. §

Pariser u. Wiener Saison-Neuheiten

empfiehlt

Ida Koehler, Patz-Geschäft,

im neuen Rathaus, n. d. Kreuzkirche 5. Telefon: 12308.

Mit nur ersten Hilfskräften arbeitend, bin ich in der Lage, einer geehrten Kundschaft nach jeder Richtung gerecht zu werden.

Auch Umarbeitungen werden sorgfältigst und billig ausgeführt.

Vom 1. Oktober tritt auf den kaiserlichen Staatsbahnen der Winterfahrplan in Kraft. Nähere Auskunft über ihn, sowie über die in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober noch im alten oder schon im neuen Fahrplan verkehrenden Züge erteilen die Stationen und Auskunftsstellen. Bei ihnen ist auch der neue Fahrplan in Buchform zum Preise von 10 Pf. und gegen Ende des Monats in Auswahlsform zum Preise von 50 Pf. veräußlich. **Dresden, den 16. September 1912.**
Kgl. Gen.-Dir. der Sächs. Staatsbahnen.

Staatl. konz.

Militärvorbereitungsanstalt,

Direktor Albert Hepke, Johann-Gorau-Allee 23
Pension, Prospekt, Sprechzeit 9-12, 3-4. Telefon 10720.

Die Anstalt bereitet für alle Militär- und Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium. Die Abiturienten-Klasse nimmt auch Damen auf. Ueber die ausgezeichneten Erfolge der Anstalt gibt der Prospekt Auskunft.

Wiener's

Vorbereitungsinstitut zum Einjähr. Freiwill. Examen, Dresden, Bürgerwies 18. § Glänzende Erfolge bei kurzer Vorbereitung. Ostern 1912 bestanden 14 Schüler, einer wurde wegen vorzüglich. Leistungen vom mündlichen Examen befreit. Prospekt frei. Tel. 9477.

Norddeutscher Lloyd

Bremen.

Es werden in der II. Hälfte September 1912

von New York:	nach New York:
D. Kronp. Cecile 17. Sept.	D. R. Wilh. d. Gr. 17. Sept.
D. Gr. Kurfürst 22. Sept.	D. G. Washington 21. Sept.
D. Kronp. Wilh. 24. Sept.	D. Kronp. Cecile 24. Sept.
D. Friedr. d. Gr. 29. Sept.	D. Neckar 26. Sept.
D. Pr. Fr. Wilh. 30. Sept.	D. Gr. Kurfürst 28. Sept.
	nach Baltimore:
	D. Neckar 26. Sept.
	nach Philadelphia und Galveston:
	D. Hannover . . . 19. Sept.
	nach dem La Plata:
	D. Frankfurt . . . 28. Sept.
	nach Brasilien:
	D. Crefeld 21. Sept.
	nach Ostasien:
	D. York 19. Sept.
	nach Australien:
	D. Elbingen . . . 21. Sept.
	D. Noon 25. Sept.

Änderungen vorbehalten, Ankunftsdaten unverschieblich.

Vertretung in Dresden:

Fr. Bremermann, Prager Str. 49, gegenüber dem Hauptbahnhof.
G. A. Ludwig, Marienstraße 9, I.

türmer Kaffee

übertrifft jeden anderen im Geschmack u. Gehalt und ist daher am vorteilhaftesten

Zur Einlege-Saison

verwendet jede kluge Hausfrau den altrenommierten **Einlege-Essig** der Salomonis-Apotheke. Früchte u. Gurken behalten darin ihr schönes Aussehen u. feines Aroma; bestabgelagerten in Flaschen 50 Pf., losje per Liter 40 Pf. **Tafel-Essig**, abgelagert in Flaschen 35 Pf., losje p. Liter 20 Pf. Bei größeren Bezügen billiger.

Alleinverkauf: **Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.**

Täglich frisch geschnittene

Meraner Kurtrauben,

1 Poststück für R. 4,40 franco gegen Nachnahme empfiehl.
Ant. Dom. Verdross, Meran, Berglauben 10. 1

Nr. 258 "Dresdner Nachrichten" Mittwoch, 19. September 1912 Seite 13

Die Untersuchungsgeschwindigkeit von 1500 ist beim Büßing-Motor jedoch im praktischen Betriebe nicht zulässig, da bei der höchsten Drehgeschwindigkeit die Lebensdauer des Motors durch die hohen Kräftebeanspruchungen des Motortriebes und der Steuerung, sowie durch die starken Eigenschwingungen des Motors erheblich verkürzt wird. Die zulässige Drehzahl beträgt 1100. Bei dieser Drehgeschwindigkeit betragen die Vorschläge (s. D. 8. also die zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit in Betracht kommenden Leistungen):

mit Mittelbenzin . . . 40,5 Pferdekraft
mit Schwerbenzin . . . 48,5
mit Benzol . . . 41,6

Zwischen einer Umdrehungszahl von 250 und 1100 Umdrehungen sind die Leistungen des Büßing-Motors bei Schwerbenzin zwar um 8 Prozent höher als bei Benzol, auch ist die Regelmäßigkeit des Motororgans bei Schwerbenzin größer als bei Benzol. Die höchsten Leistungen des Büßing-Motors waren aber laut Kosten der Wirtschaftlichkeit bei 600 Umdrehungen 31,5 Pferdekraft, bei 1100 Umdrehungen 48,0 Pferdekraft. Es ist also durch Regulierung der Qualität eine Erhöhung der Leistungen im wirtschaftlichen Betriebe um 5 bis 10 Prozent zu erzielen. Das Endergebnis der Versuche war, daß sich mit Benzol gegenüber dem Benzol eine Verbesserung der Ausleistung um 8 Prozent, eine Verbesserung der Brennstoffausnutzung um 3,5 bis 1 Prozent und eine Verminderung des spezifischen Brennstoffverbrauches um 22 Prozent ergebe. Auch waren Verbrennungen und Motororgans bei Benzol weniger empfindlich gegen Änderungen des Mischungsverhältnisses als bei Benzol. Trotzdem ist die Prüfungsergebnisse zu dem Resultat gekommen, daß Benzol als geeigneter Betriebsstoff für Automobile anzusehen ist, da nicht allein die thermische Ausnutzung und Betriebsbrauchbarkeit, sondern auch der Marktpreis, die Kaufgelegenheit und vor allem die besonders für Militärfahrzeuge und die meisten Privatfahrzeuge, die für Seereserve nützlich gemacht werden, wichtige Unabhängigkeit vom Auslande bei der Benzolverfügung eine bedeutende Rolle spielt. Das Benzol wird im Inlande hergestellt und ist stets in großen Mengen vorrätig, während bei Benzol, das ein Auslandsprodukt ist, die Bezüge immer von der fast unwillkürlichen Monopolherrschaft des Auslandes abhängig sind, die einfach Preise diktiert. Dadurch verschiebt sich die Brennstofffrage für die deutschen Militärfahrzeuge gänzlich zu Gunsten des Benzols, das ohne Schwierigkeit verwendet werden kann, da es sich heute den Betriebsbedingungen der Automotoren gut angepaßt hat.

**** Soll man im Herbst und Winter Zimmerpflanzen halten?** Ueber den hygienischen Nutzen von Zimmerpflanzen wird der „Ant.“ von ärztlicher Seite geschrieben: Die Anschaffung ist allgemein verbreitet, daß lebende Pflanzen in geschlossenen Zimmern, besonders in Schlafzimmern, schädlich wirken. Es ist darum zu untersuchen, ob diese Behauptung richtig ist und worauf sie sich gründen könnte. Das Leben der Pflanze kennt drei Hauptfunktionen, die für unsere Gesundheitspflege von Bedeutung sind, nämlich das Einatmen von Kohlenstoff, das Ausatmen von Sauerstoff und Entwicklung von Ozon. Diese Funktionen gehen aber viel zu langsam vor sich, um von großer Bedeutung für die Zimmerluft werden zu können. Eine vierte Funktion der Pflanzen ist die Ausscheidung von Feuchtigkeit aus den Blättern. Besonders in geschlossenen Räumen ist die Ausscheidung einesthalb mal so groß wie in freier Luft. Die Wäse zu Cambridge, ein Niesbaum von 20000 Quadratfuß Blattoberfläche, atmet in einer verhältnismäßig geringen Zeit 7 Tonnen Wasser aus. Daran kann man entnehmen, daß Blattpflanzen in Räumen, die trockene Luft oder Zentralheizung aufweisen, von großer Bedeutung für die Aufrechterhaltung der Luft sind. Ein Zimmer, das ungefähr 5 Meter lang, 3 1/2 Meter breit und 4 Meter hoch ist und die Trockenluftheizung aufweist, kann, wie durch mehrfache Versuche festgestellt worden ist, durch Auffüllung von Blattpflanzen, die über eine Blattoberfläche von insgesamt 70 bis 75 Quadratfuß verfügen, mit nur von Feuchtigkeit gesättigter Luft erfüllt werden. Es werden zu diesem Zwecke ungefähr 12 normale Blattpflanzen notwendig sein. Allerdings wird man auf daran tun, z. B. in Schlafzimmern nur reine Blattpflanzen zu verwenden, da sonst dufende Blüten oder Blumen nicht gesund sind. Durch den starken betäubenden Duft werden nicht selten Kopfschmerzen erzeugt. Eine andere Frage ist die, ob die von den Pflanzen zur Nachtzeit ausgesandte Kohlenstoff nicht schädlich ist. Falls mehrere große Bäume in einem Zimmer stehen würden, könnten sie vielleicht so viel Kohlenstoff aussenden, daß sie für die Gesundheit schädlich würden. Die 12 bis 15 Blattpflanzen aber, die zur Reinhaltung der trockenen Zimmerluft nach den obigen Angaben in dem Schlafzimmer zur Verwendung kommen sollen, sind nicht dazu geeignet, die Luft zu verschlechtern, da diese Pflanzen unendlich bald so viel Kohlenstoff aussenden, wie ein einziger Säugling, dessen Atemfunktion in einem Schlafzimmer ja auch ohne jede Gefahr ist. Im übrigen ist sich allein aus der Tatsache, daß viele Menschen in einem offenen Zimmer mit den Fenstern nach dem Schlafen schlafen, erkennen, daß von irgendeiner Schädigung der Gesundheit durch Blattpflanzen nicht die Rede sein kann. Man wird also zu dem Schluß kommen, daß das Halten von Pflanzen im Herbst und im Winter bei geschlossenen Zimmern für unsere Gesundheit von Nutzen ist, wenn statt dufende Pflanzen vermieden werden.

Der Untergang Europas. In sechs Jahren wird es kein Europa mehr geben: also verkündet ein sehr gelehrter amerikanischer Professor, der Doktor Albert Nobles, der in Philadelphia Erdbebenkunde lehrt. Dieser Unalaska-Prophet, den seine Landeskunde — wie die „Tribuna“ berichtet — für eine der größten wissenschaftlichen Leistungen unserer Zeit halten, behauptet, daß Europa infolge einer gewaltigen vulkanischen Explosion aus der Welt verschwinden wird. Damit man das nicht für einen Scherz halte, macht der hervorragende Seismologe nähere Angaben: „Zwei Jahrhunderte schon bereiten die Naturkräfte diese gigantische Katastrophe vor“, sagt er, „und alle Zeichen deuten darauf hin, daß die nächste der jetzt lebenden Generation dem entsetzlichen Ereignis beizubohnen wird. Die alte Welt wird vom Wasser weggespült werden, da die Erdkruste innerhalb der Grenzen des europäischen Festlandes nach allen Richtungen hin unterwühlt ist von einer riesigen unterirdischen Galerie, die sich mit vulkanischen Stoffen füllt. Die jetzt noch unentdeckte Erdkruste wird unter dem Druck des inneren Feuers nachgeben und durch eine Anzahl erdbebener Erscheinungen zerstückt werden.“ Professor Nobles hat jedoch noch andere Beweise, die ihm unwiderleglich danken. Die Auswanderung der Europäer nach Amerika ist ihm als eine Art Selbsterhaltungstrieb: die von der Katastrophe bedrohten Völker erweisen inständig die Abreise. Nur die Leute, die die Auswanderungsbewegung auf wirtschaftliche Ursachen zurückführen, hat Professor Nobles mit einmütigen Votum. Wenn die Auswanderer die Gefahr, die sie entgegen, nicht kennen, so ist das nur ein Beweis mehr dafür, daß der große Katastrophe nahe ist. Müssen doch auch die Schwärme, die im Frühling bei uns geboren werden, davon, ohne zu wissen, daß der Winter kommt. Ohne es zu ahnen, kündigen sie die traurige Jahreszeit an. Ähnlich verhält es sich mit den Antikern: sie beginnen mit dem großen Exodus, weil ihr Land zuerst zusammenbrechen wird. Aber das ist noch nicht alles. Die seismischen Erscheinungen werden den Wohlstand von keinem Volk ablenken. Er wird seine Wohlstand nur noch den Vereinigten Staaten angedeihen lassen, während ein vom Vol kommende Eisstrom sich auf Europa stürzt wird. Diese vollständige Umkehrung der untermerikanischen Strömungen wird das, was nach der Katastrophe von dem neuen Europa noch übrig bleiben wird. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Dr. 258 Mittwoch, 18. September 1912 Seite 14

Heinrich Esders

Ecke Prager Straße, Dresden, Ecke Waisenhausstraße.

Feine Herrenschniderei!

Vorzügliche Maßarbeit!

Garantierter Sitz!

Muster wie auch ein Zuschneider zum Maßnehmen und Probieren stehen bereitwilligst zu Diensten.

Lieferung eventuell schon innerhalb 12 Stunden.

Jahres-Abonnement

auf Maßanfertigung eleganter Herren-Moden.

Ich liefere schon monatlich für nur **16,-**

Serie II als ganz besonderes Spezial-Angebot:

2 Anzüge und 1 Winter- oder Herbst-Paletot aus pa. deutschen oder englischen Nouveautés, **erstklassige Arbeit,**

sowie ferner:

Serie I 2 Anzüge und 1 Paletot monatlich für nur **12,50,-**

Serie III 2 Anzüge und 2 Paletots monatlich für nur **20,-**

Serie IV 2 Anzüge und 2 Paletots und 1 Salon-Anzug monatlich für nur **25,-**

Herbst- u. Winter-Paletots

nach Maß **42,-, 47,-, 52,-, 58,-, 65,-** bis 78,-
fertig **25,-, 32,-, 38,-, 45,-, 52,-** bis 65,-

Herbst- und Winter-Ulster

nach Maß **42,-, 47,-, 52,-, 58,-, 65,-** bis 82,-
fertig **25,-, 32,-, 38,-, 45,-, 52,-** bis 75,-

Sakko-Anzüge

nach Maß **52,-, 55,-, 63,-, 68,-, 75,-** bis 90,-
fertig **25,-, 32,-, 38,-, 45,-, 52,-** bis 78,-

Cutaway-Anzüge

nach Maß **55,-, 61,-, 68,-, 75,-, 85,-** bis 95,-
fertig **40,-, 47,-, 58,-, 60,-, 71,-** bis 78,-

Gehrock-Anzug

nach Maß **72,-, 82,-, 90,-, 100,-** bis 126,-
fertig **42,-, 50,-, 58,-, 66,-** bis 90,-

Frack-Anzug

nach Maß **74,-, 84,-, 92,-, 103,-** bis 128,-
fertig **43,-, 48,-, 55,-, 66,-** bis 90,-

Smoking-Anzug

nach Maß **65,-, 72,-, 82,-, 90,-** bis 113,-
fertig **29,-, 35,-, 45,-, 54,-** bis 82,-

Beinkleider

nach Maß **13,-, 14,50, 16,-, 17,-, 20,-** bis 33,-
fertig **8,50, 10,50, 12,-, 14,-, 16,-** bis 22,-

Gummi-Mäntel

für Herren **9,90, 15,-, 19,-, 27,-, 35,-** bis 58,-
für Damen **15,-, 21,-, 25,-, 29,-, 33,-** bis 48,-

Jedes nicht zur vollen Zufriedenheit ausfallende Kleidungsstück nehme ich bereitwilligst zurück, sofern dasselbe nicht getragen ist.

Auto-, Jagd- und Sportbekleidung, Livrées in grösster Auswahl.

Eigene Einkaufshäuser in Hamburg und London.

Eigene Einkaufshäuser in Hamburg und London.

Außergewöhnl. preiswerte Angebote von Gardinen u. Vitragen.

Engl. Lüll- u. Spachtel-Gardinen, Stores

in allerbesten Zweierware, ganz bedeutend im Preise ermäßigt; ferner Mullgardinen, Feinengarnituren usw.
Ein Vollen Künftler-Gardinen, bestehend aus zwei Längshawls und einem Querbehang.
Körper-Vitragen und Vitragendamaste in weiß, creme, gold. — Grösste Auswahl. — Jetzt enorm billig!

Sohl. Gardinen-Fabrikniederl. **Gustav Thoss.**

Einzelverkauf: **Wilsdruffer Str. jetzt Nr. 40, 1. Et. (neben Café Berger).**

Die neue Wohnung

soll praktisch, behaglich und modern eingerichtet werden.

Hierzu werden gebraucht:

- | | | |
|-------------------|------------------|---------------------------|
| Küchenschränke | Thermometer | Flaschen-Schränke |
| Aufwaschtische | Parkettbohrer | Gardinenspanner |
| Steigeleitern | Bohnerwachs | Briefkästen |
| Garderobe-Ständer | Fussabstreicher | Namenschilder |
| Schirmständer | Küchenutren | Zuggardinen-Einrichtungen |
| Blumenkrippen | Messerputzen | Bürsten u. Besen |
| Notenständer | Bowlentische | |
| | Bürsten u. Besen | |

Dies alles finden Sie in grösster Auswahl bei

Gebrüder Eberstein, Hofflieferanten, Altmarkt 7.

Versand nach Dresden u. Vororten durch Automobil u. Geschirr.

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen,

I. Etage. Ferdinandstrasse 3, I. Etage.
Ausstattung ganzer Wohnungen. — Einzelne Stücke. — Aufbeliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln,** Dekorationen und Teppichen. — Fernsprecher 10342.

Konfektionsstoffe

Kostüm- und Ulster-Stoffe zur Anfertigung von Konfektion



Farbige Kostüm-Stoffe
Fantasie-Stoffe englischer Art, mit farbigen Noppen und feinen Faden-Streifen
das Meter M 6.50 5.20 **3⁸⁰**

Farbige Mäntel-Stoffe
Velours- und Flauch-Stoffe, mit farbiger, glatter, gestreifter und kariert Ab-seite das Meter M 7.— 5.50 **3⁶⁰**

Farbige Mäntel-Stoffe
Diagonal- und Bouclé-Stoffe, schmiegsame weiche Qualitäten, in mittl. u. dunkl. 6⁰⁰ Farbenstellungen Meter M 14.— 7.— **6⁰⁰**

Schwarze Mäntel-Stoffe
Eskimos und Tuche, in erpropten matt-glänzenden Qualitäten, für Mäntel und Jacketts . . . das Meter M 5.20 4.80 **4⁰⁰**

Schwarze Mäntel-Stoffe
Cheviots, Foulés und Corkscrews, in glatten und leicht gerauhten feinen Körper-Bindungen . das Meter M 7.20 4.80 **3⁸⁰**

Sammete und Plüsch
schwarze, Seiden-Velours, Seiden-Plüsch u. Woll-Plüsch, für eleg. Mäntel u. Jacketts das Meter M 22.— 16.— **12⁰⁰**

Weißer Mäntel-Stoffe
Flauch-, Lammfell- u. Eisbär-Stoffe, für Kinder-Mäntel u. -Jacketts, weiß u. rot. . . . das Meter M 10.50 9.— **5⁵⁰**

Estrachan und Krimmer
schwarze, in halb- u. ganz schweren Qualitäten, für eleg. Jacketts, Persianer 7⁰⁰ Imitation das Meter M 18.— 12.— **7⁰⁰**

Vorzugspreise für Schneider und Schneiderinnen

RENNER

ALTMARKT DRESDEN
RENNER

Offene Stellen
Kraft. Arbeiter
für Getreidegeschäft gesucht Preisberger Straße 16.

Laufbursche
16-18 Jahre alt, gesucht Preisberger Straße 39, Aigarrengeschäft.

Tapezierer und Dekorateur
perfekte Arbeiter, sofort gesucht. Menzer, Straßestraße 23.

Tüchtiger Sattler
für Automobilzubehör sofort gesucht. In melden Automobilhaus Glind, Prager Straße 43.

Tüchtig. Bauschlosser
für dauernd gef. Bauherren Str. 54.

Tüchtige Schlosser
f. Schmiedereier Fenster gesucht. Paul Schönert, Dresden-N., Louisenstraße 33.

Hausdiener
gesucht für Provinz! Für Hof od. 1. Ott. wird solider, tücht. ja Mann als Hausdiener gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. verlangt unt. M. G. 037 "Anwaltdienst" Dresden.

Hausierer
zum Verkaufen von Feueranzündern (guter Verdienst) suchen Wolcon-Werke, Götterstraße 21.

Tüchtig. Bautechniker
für 1. Ott. oder sofort für Borsort Dresdens gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter D. J. 279 an die Exp. d. Bl.

Bautechniker
gesucht per 1. Oktbr. aufs Land Nähe Dresdens, zuverlässig, sol. militärfr. j. Mann, muß sich in all. vorf. Arb. sein, auch in Buchf. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. S. 19018 in die Exp. d. Bl.

Vertreter
von Sagarrenfabrik f. Dresden u. Umg., bei mittlerer Kundenschaft gut eingeführt, bei hoher Provit. gesucht. Unter Angabe der näh. Tätigkeit Zuschrift u. D. P. 285 in die Expedition dieses Blattes.

Kommis-Gesuch.
Zum 1. Okt. f. f. m. Kolonialw. Gesch. f. f. f. Verkäufer. Off. B. 16 f. f. Exp. d. Dresdn. Nachr. Weihen.

Werkmeister,
energisch und umsichtig, firm in Kalkulation u. Aufordnungen, als auch im Zeichnen bewandert, von größerer **Möbel-Fabrik** per 1. Oktober a. e. gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnisabschriften erbeten unter L. 5302 in die Expedition dieses Blattes.

Grosse Lebensversicherungs-Gesellschaft,
die neben der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung auch die Sterbefällenbranche mit Monatsprämien betreibt, hat **gute Bezirks-Generalagentur für grossen sächs. Bezirk** zu vergeben. Die Mittel zum Ausbau der Organisation (für Inspektoren, Vertreter mit festen Zuschüssen etc.) werden bewilligt. Bezieht nur mit der Direktion direkt. Angenehmes, durchaus selbständiges Mandat, auch für jüngere Fachleute geeignet. **Streng diskrete Verhandlungen.** Off. u. L. G. 7917 erbeten an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Gesucht 3. 1./10. 1912 älteres, kinderloses Ehepaar, das in vornehmem Hause **Portierdienste** versehen soll. Näheres Almannstraße 71. Telefon 9748.

Häfer-Gesuch.
Per 1. Okt. suchen wir tücht. jungen Gehilfen für Quarzfabrik. Kenntnisse in d. Quarzbereitung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gef. Offerten mit Zeugnisabschr. sofort erbeten an **Molkerei Quersfurt, Lücke & Co.,** Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Tüchtige Abonnentensammler
gegen Tageslohn u. hohe Provision sofort gesucht Räckwitzstr. 12, 1.

Wirtschaftsgehilfe
welcher Pferde zu übernehmen hat, wird für eine Mühle mit Landwirtschaft sofort gesucht. Landwirtschaftsbesorgung.

Schirmmeister,
Ein tüchtiger, zuverlässiger Schirmmeister, wovon f. 1. Ott. gesucht Steinbach b. Resseldorf i. Sa., Gut Nr. 1.

Kutscher gesucht.
Suche per 1. Oktober einen zuverlässigen, gut empfohlenen, auch mit landwirtschaftl. Arbeiten vertrauten, verheirateten oder ledigen Kutscher.
Vorwerk Zimelwitz bei Döbeln. Görne.

Vogt
oder eins. Verwalter, nicht unter 25 Jahr, zuverlässig u. energisch, welcher geübter Maschinen- und Zeugschleifer ist und sich nicht scheut, selbst Hand anzulegen (Landwirtschaftslehre bevorzugt), wird per bald gesucht. Familienanschl. wird gegolten. Zeugnisabschr. erb. **Gut Canis-Christina bei Naugun, Vogt Ruckisch.**

Verwalter,
der mit Hand anlegt, gesucht. Dom. Obermohn bei Götz.

Verwalter-Gesuch.
Größeres Gut (ca. 200 Acker) sucht für 1. Okt. tücht. alleinigen Verwalter, Alter 18-22 Jahre. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. T. 8274 a. d. Exp. d. Bl.

Volontär-Verwalter
gesucht per 1. Oktober 1912 auf ein Rittergut im Vogtland. Ca. Zeugnisabschr. u. Bew. erb. unt. O. 8306 an die Exp. d. Bl.

Brenner,
verh. od. ledig, f. 1500 Str. Ralschtal, sucht sof. od. spät. **Rittergut Schweitzerstein i. Sa.**

Ein energischer **Geschirrvogt** und ein verheirateter **Grossknecht** der Neujahr auf Rittergut bei Dresden gesucht. Off. P. 8387 in die Expedition dieses Blattes.

Suche für sofort Inter-Schweizer.
Anna Weisspflug, Stellenvermittlerin, Dresden, Str. Blauenische Str. 37. Tel. 8189.

(Frei-Schweizer)
b. hoh. Lohn, Lehrschweizer sucht b. Berlin, Steinhilber, Ostsee, Müggen, b. Bremerhaven, Resjeld hier, **Friedrich Hiltz,** Stellenvermittler, Dresden, Rammelsdorfstr. 13.

Oberknecht, m. Fr. 120 A, L. 10. Freischweizer, Unterknecht, Wirtschaftler, Schirmer, Landarbeiter, Anechte, Kutscher, verh. u. ledig, f. Güter, Gutsfamilien, Wäcker, Ochsenknecht, Dienstmädchen, Wirtschaftl. u. Melervin, Wirtschaftlerin, Stubenmädchen, Paul Viehich, Stellenvermittler, Dresden, Rammelsdorfstr. nur Nr. 17, im Uhrenhaus, 2. Et.

Vogt- oder Schirmermeister-Gesuch.
Suche per sofort od. 1. Oktbr. auf ein größeres Landgut einen in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrenen tücht. Vogt od. Schirmermeister. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erb. unt. M. H. 50 postl. Rammelsdorf.

Schweizer
und Lehrburschen sucht **Willy Erler, Dresden,** Kleine Blauenische Gasse 47, Stellenvermittler. Tel. 11216.

Kutscher, Markthelfer, Schirmermeister, Anechte, Landarbeiter, Wäcker, Haus- u. Wirtschaftsmädch., Landwirtschaftslehre, Otto Luther, Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstr. 24, 1.

Zur zeitweiligen Ausbille für 3 Tage und Wochen wird **Maschinenschreiberin** od. **Schreiber** (Stenogr. unerf. fähig) für Kontor sofort gesucht. Off. unt. D. Z. 293 Exp. d. Bl.

Verkäuferin
per 1. od. 15. Okt. Gest. Off. m. Bild an Konditorei Gabriel, Zittau, Bahnhofstraße.

Sofort od. später gesucht gewisserh. **Mädchen** oder **Frau**, welche einfach. Küche vorziehen kann. Keine grobe Arbeit. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu senden an **L. Ackermann,** Konditorei u. Café, Zittau. Desgl. suche 3. 16. Okt. jung. Mädchen als

2. Verkäuferin,
welches schon in dergl. Geschäft tätig war. Off. mit Zeugnisabschr. an obige Adresse erb.

Fräulein
aus angib. Fam. als Verkäuferin zu engagieren gesucht. Freundl. Besen, gute Umgangsformen u. Kenntnisse in Schneiderei erw. Gef. Off. mit Bild erbeten unter Nr. 80149 an die Exped. des Vogtl. Anzeigers, Plauen.

gebildete Frau oder Fräulein
für mich zur Pflege und als Wirtschaftlerin. **Georg Winkler, Rittera. Zichria b. Goldzig i. Sa.**

Wirtschaftlerin,
welche die Milch- und Butterwirtschaft und das Geflügel zu versorgen hat. Gehalt nach Vereinbarung. **Rittergut Gopschardt bei Wilschdorfwerda.**

Stubenmädchen,
welches in allen häusl. Arbeiten bewandert ist und gut nähen und plätten kann, wird zum 1. Nov. gesucht. Zu melden **Blasewitz, Elstner Weg 7** od. Offerten abzugeben unter **B. M. 236** an die Expedition dieses Blattes.

Stubenmädchen,
welches Zimmerreinigen und die Behandlung der Wäsche gründlich versteht. Lohnansprüche u. Zeugnisabschriften zu richten an **Frau von Römer, Meissen.**

Nittergut (Dresden) sucht zum 1. November tüchtige, gut kochende **Mamsell** bei hohem Lohn. Zeugnisabschriften mit Bild einreichen u. **S. 8320** in d. Exped. d. Bl.

Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren, welches kochen kann, 3. 1. od. 15. Oktober gesucht. **Jung. Ehemännler Str. 57, 1.**

Stütze
per 1. Oktober gesucht. Off. mit Lebenslauf u. Lehrgang. erbittet **Rittergutsp. Bennewitz, Oberneufirth i. E.**

Wirtschaftlerin,
die kochen kann, unter Leitung der Hausfrau, sucht 3. 1. Oktober **Nittergut Wilschwin, Amsh. Gopschardt.**

Aufwartung,
perfekt im Zimmerreinigen und Servieren, sofort gesucht. Off. u. **D. K. 280** in die Exp. d. Bl.

Stütze
zum 1. Oktober auf ein Gut einjähiges Mädchen als

mit Familienanschluss. Selbstes muß in der Landwirtschaft erfahren sein. **H. Febrmann, Gutsbei., Niederbobrisch b. Arcibera.**

Stüdermädchen
zu 2 Kindern 3. 1. Oktober auf ein Landgut bei Stolpen gesucht. Off. u. **J. 8358** bei Exp. d. Bl.

Älteres laub. Mädchen,
welches selbst. arb. kann, 3. 1. Okt. gef. **Niederlöbnitz, Weitzstr. 5.**

Nr. 258 "Frescher Radfahrer" Mittwoch, 18. September 1912 Seite 17

Regenfahirme

empfiehlt in allen Preislagen

C. A. Petschke

Begründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17 Seestrass 3
Prager Strasse 46 Fernsprecher 715. Amalienstrasse 7.

Offene Stellen.

Einf. Stütze,

die sich auch für Büfett eignet, per 1. od. 15. Okt. v. Provinzhofel gesucht. Angebote mit Alter u. Gehaltsford. verl. unt. **M. H. 038** „Invalidentank“ Dresden.

Kräftiges Ohermädchen f. d. Vormittags- als Aufwart. gesucht Hüblerstraße 36, 7.

Suche für 1. Okt. ein besseres, jüngeres

Kindermädchen

zu drei Kindern im Alter von 9, 4, 3 Jahren, **Frau Tierarzt Klein, Freiberg.**

Stellen-Gesuche. **Baumeister,** 40 Jahre alt, verheiratet, vollständig perfekt in doppelter und amer. Buchführung, Abchluss, Korrespondenz, Lohn- u. Arbeiterverordnungen, sucht per sofort od. später dauernde Stellung als **Buchhalter oder Korrespondent.** Off. u. **O. 18014** in die Exp. d. Bl.

Intelligenter Kaufmann, 40 Jahre alt, verheiratet, vollständig perfekt in doppelter und amer. Buchführung, Abchluss, Korrespondenz, Lohn- u. Arbeiterverordnungen, sucht per sofort od. später dauernde Stellung als **Buchhalter oder Korrespondent.** Off. u. **O. 18020** in die Exp. d. Bl.

Eisenhändler, 27 Jahre alt, in Eisenwaren u. Werkzeugen durchaus vertraut, sucht p. 1. Oktober d. J. Stellung als **Verkauf, Lagerist, Expedient** od. ähnlichen Posten in Geschäft od. Fabrik. Off. u. **D. W. 202** in die Exp. d. Bl.

Kontorist, 21 Jahre alt, mit Buchführung, Buchhaltung u. allen vorkommenden Kontoarbeiten bestens vertraut, sucht Stellung p. 15. Okt. a. v. Verma. Zeugnis u. Referenzen stehen zur Verfügung. Off. u. **M. W. 36** postlagernd **Pulsnitz** erbeten.

Suche Ausbittelleitung auf längere oder kürzere Zeit a. **Inspektor, Verwalter oder Wirtschaftler.**

Beste Zeugnisse zur Seite. Off. u. **A. Z. 463** postl. **Leisnig.** Durch Verkauf meines Gutes frei geworden, suche ich wieder Stellung als **Inspektor oder Verwalter,**

Bin 36 Jahre alt u. unverheiratet. Auf gute Zeugnisse gest. Offerten u. **Z. 8297** Exp. d. Bl.

Suche zum 1./10. wenn möglich militärf. j. Mann als Verwalter,

der in der Praxis gut bewand. u. tätig ist. Gehalt u. Lebensverh. Zeugnisabschr. erb. **Fr. Große, Wächter, Rittergut Gersdorf, Bez. Dresden.**

Stenotypisten bildet aus **Nadrows Unterrichts Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telefon 8082.

Bautechniker (M.), 24 J., Absol. u. gern prakt. mit arb., sucht sofort od. ab 1. Oktbr. andern. Stell. Off. u. unter **F. 8353** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, der sich verändern will, sucht bei beschr. Anspr. in d. Umg. Dresd. dauernde **Beschäftigung.**

Bewerb. ist ged. Soldat u. kann auch etwas staut. stellen. Off. u. **O. B. postl. Postfach 101** erb.

Älterer früherer Buchdrucker inhaber sucht für Freiberg u. Umgeg. **ant. Vertretung in Buchdruck, Reklame- oder Schreibwaren- und Kartenbranche** etc., event. ist betr. nicht abgeneigt, jetzigen Wohnstz zu verändern, um dergl. Beschäftig. gegen mäßiges Gehalt zu übernehmen. Offert. unt. **O. K. 100** postlagernd **Freiberg** erbeten.

Junger strebamer Kaufmann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Okt. Stellung als **Lagerist,**

Buchhalter oder Expedient. Off. u. **E. 8351** Exp. d. Bl.

Junger tücht. zuperv. Landwirtschaftl. Sohn, der bisher auf väterlich. Gute tätig war, sucht bis 1. Okt. oder später entspr. Stellung als **Wirtschaftsgehilfe.** Off. **M. S. 40** Ann. Exp. **Müchler, Köhlschaden** erbeten.

Oberschweizerstelle-Gesuch. Erfah. älterer Oberweizer mit besten Zeugnissen sucht per 1. Oktober dauernde Stelle. **W. D. H. 1206** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche Stellung j. 1. 10. als **Stütze** für hier od. außerhalb. Bin 19 Jahre u. habe Haushalt, Platten u. feine Räder erlernt. Off. unt. **H. 8255** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Solides Mädchen, Ende der 30, sucht Stellung als **Wirtschaftlerin** bei eins., beschr. Herrn j. 1. od. 15. Okt. Off. unt. **M. 280** Hauptpostl. **Bautzen.**

Ant. Hrl., Koch u. all. Haus- u. landwirtschaftl. Arbeiten, **sucht Stelle** in ruh. Haush. Sucht auch gern irgendwelche leitende Stellung, am liebsten in Dresden od. Vorort, zum 1. oder 15. Oktober. Offerten erbeten unter **E. H. 100** postlagernd **Reith, Sachsen.**

Sol. anst. Mädchen f. sof. St. z. Bed. d. Wäste in gut. Rest. Off. **D. U. 290** Exp. d. Bl.

Büfettmamsell in geieigtem Alter sucht bis 1. Okt. Pürett auf Rechnung oder gute Servierstellung in od. b. Dresden. Offerten unter **P. A. M. 15** Nil. Exp. d. Bl. Gr. **Klosterstraße 5.**

Eine Kochin u. ein **Stubenmädchen** in guten Zeugn. suchen 1. Oktober Stellung in Dresden b. **Ida Smielowski,** gewerbonähige Stellenvermittlerin, **Sprottau, Glogauer Straße 28.**

Wädernestochter sucht Stell. als **Verkauflerin** in Konditorei. Off. **Röthnitzer Str. 11, 1. r. erb.**

Wirtschaftlerin sucht selbständ. Stellg. auf groß. Landgut. Schweizer im Stall bevorzugt. **W. Off. Gersdorf, Walden (Bez. Dresden) Nr. 75.**

Eine ältere Wirtschaftlerin erfahrene **sucht bis zum 1. Okt. Stellung** zur selbständigen Führung eines größeren oder mittleren Gutes. Off. unt. **M. P. postl. Klingenberg-Columb (Bez. Dresden).**

Saub. Alt. Mädchen f. Stelle a. **Hausmädchen.**

Offerten unt. **D. O. 284** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Junger Mädchen v. Lande, 21 Jahre, a. g. Fam. (Braut), möchte gern städt. bess. Haushalt kennen lernen, u. sucht per sofort od. 1. Oktober Stellung als **Stütze**

ohne Verg. m. Fam.-Anschl., bes. gut Kochkenntn. Offert. unt. **K. 8361** Exp. d. Bl. erb.

Bess. 21jähr. Mädchen sucht zum 1. Oktober oder später Stellung als **Stütze**

auf Rittergut od. i. bess. Haushalt, wo es sich unter Leit. der Frau im Haushalt und Kochen weiter ausbilden kann. Familienanschl. u. n. Tagelohn erwünscht. Off. unter **100** postlagernd **Arnoldstr. C. 2.** erbeten.

2 u. Mädchen bew., sucht Stell. a. **Stütze der Hausfrau**

u. j. Beaufsicht. d. Schularbeiten b. d. Kindern. Familien-Anschl. erwünscht. Off. erb. **F. Qu. 40** „Invalidentank“ **Chemnitz.**

Solide Kellnerin sucht Stellung in solidem, beschr. Rest. Zu erfragen **Dresd.-Neust., Moritzburger Str. 63, im Rest.**

Beamtenstochter, 19 J. alt, im Nähen u. Feil. bew., auch Kochkenntn. sucht p. 1. Okt. Stell. in vorz. Hanse als beschr. Mädchen. Off. u. **L. Martin, Suidan i. Sa., Roonstr. 8.**

Del. 7438, 3609, Bur. 3. Adler, empfehlen: **personal, spez. Kellnerinnen.**

Max Freudenberg Stellenvermittler, **Johann Hille** mittler, **3 Dresden, Frauenstraße 3.**

Miet-Gesuche. **Einfamilienhaus** in Preislage, mögl. Vorort mit bequemer Verbind., bis 1500 M. zu mieten gesucht. Obstgarten erwünscht. Angebote erbeten unt. **K. 8313** a. d. Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung oder leere Stube m. Ofen gef. Off. u. **D. Q. 286** Exped. d. Bl. erb.

Jg. Kaufm. sucht selbst. möbl. Logis. Nähe **Rosenstr.** Off. m. Preis u. **A. F. an Gaaßenstein & Vogler, Freiberg, Sa.**

Miet-Angebote. **5 möbl. Zimm.** in sehr ruh. Hause an Herrn zu verm. **Näh. Marktgrabenstr. 8, 2. b. Luitpau.**

Ein kleinerer Laden mit Wohnung in **Gröba** b. **Riesa** p. 1. Oktbr. d. J. für 300 M. zu vermieten. Näheres durch **Freiherren O. Kretschmar, Gröba,**

Langebrück-Dresden, 2 Wohnungen sofort zu vermieten in Villa mit großem Garten, Zentralheizg., Gasbel., groß. Badez., Wäschenz., Spüll., Veranden, Erdgeschoss od. 1. Etz., 6 J., 1300-1400 M. exkl. Heizung, 2. Etz. 4 J., 2 Kammern, 650 M. exkl. Heizung. Näheres **Langebrück, Carolafstraße 2, beim Befiger.**

Grosser heller Laden im Zentrum und verkehrreichster Lage der Stadt **Bautzen**, für Blumen- oder anderes Spezialgeschäft geeignet, zum 1. Jan. 1913 event. früher nebst Wohnung zu vermieten. Gest. Angebote erbeten unt. **S. 8273** an die Exp. d. Bl.

Fabriksaal 30 m lang, 6 m breit, auch geteilt, und große Nebenräume, evtl. mit Gasmotor, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Carl Creutzburg, Arnoldstraße Nr. 8.**

Per sofort oder später zu vermieten: **Grosse Kellereien** mit oder ohne Niederlagsräume in Dresden-N., nächst d. Bahnhof. **Kleineres Fabrikgebäude** mit Wohnung in **Pirma a. E., Keitbahnstraße.** Zu erfragen **Büro Dresden-Strehlen, Reifensstraße 3.**

3 od. 4 besser Schlafstelle **Herrl. Wohnung,** zu vermieten **Bräuerstraße Nr. 1, 7 od. 8 J., 1. Etz. sof. zu verm.** **Blasewitz, Emmer Wille 29.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Selten günstige Gelegenheit für kapitalstärkige Interessenten zur **Errichtung eines Cafés mit Konditorei** im Zentrum der Stadt **Chemnitz**, ohne Wäderei, da Gebäud. von erstklassiger Konditorei geliefert wird. Einrichtung ist vom Reflektanten zu stellen. Ausführliche Offerten unter **J. J. 1918** durch **Gaaßenstein & Vogler, Chemnitz, erb.**

Geschäfts-Verkauf. Mein seit ca. 20 Jahren am hies. Plage besteh. **Fourage-Geschäft** beabsichtige ich anderweiter Unternehmungen halber mit od. ohne Grundst. preiswert zu verk. Erf. hierzu ca. 30000 M. Gest. Anfr. u. **P. A. L. 85** erb. **Bil.-Exp. d. Bl., Gr. Klosterstraße 5.**

Ein Vermögen zu verdienen! Erstklassige Firma oder Herr, der die nötigen Fähigkeiten und einige 1000 M. besitzt, nehme neuen, ausserordentlich erregenden Hauswirtschaftsartikel in Sachen großartig einzuführen, beliebigen Offerten einzusenden unter **D. S. 288** an die Exped. d. Bl.

Wit 6000 Mark gute feine Existenz! Nachw. sehr rentabl., für jedermann passend. **Kohlen-Groß-Versandgeschäft** in Großstadt wegen Kranth. zu verk. **Näh. Lust. u. No. 655** d. **Merzenich, Leipzig Nordstr. 62.**

Wein-Restaurant, erstklassiges Geschäft, mit Damenbedienung, Verhältn. halber zu verkaufen. Erford. 10-12000 M. Off. unt. **S. J. 1024** befördert **Haasensteln & Vogler, Chemnitz.**

St. Mineralwasserfabrik mit gi. Grundst., mit o. ohne Grundst. sofort zu verk. Nachkenntn. nicht erforderlich. Off. **Weiberstr. 2b, 4. r.**

Flottachendes Bürger-Restaurant in **Freiberg**, mit 485 hl Umsatz, bei 6-8000 M. Ums. an tüchtigen Wirt zu verkaufen. **Näh. u. O. 8373** Exp. d. Bl.

Süde Landfleischerei oder **Restaurant** auf dem Lande zu pachten. Off. u. **P. 8251** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthof oder Restaurant von **Frachmann**, am liebsten auf Bierpacht, bald zu übernehmen gesucht. Off. unt. **H. P. 962** an „Invalidentank“ **Dresden.**

Hier oder Umgebung wird ein **Kolonialwaren-Geschäft**

mit nachw. jährl. Umsatz v. etwa 36000 M. zu kaufen gef. Nur dir. Off. u. **C. U. 267** Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe. **Kaufe Gut** bis 100000 M. in guter Lage, mit massiven Gebäuden, b. hoher Anzahlg. Off. u. **D. O. 1591** **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gutskauf. Kaufe gr. Gut in best. Bodennlage, wenn meine 2 Dresdner Zinshäuser in best. Zustand, mit je 1 Epp. belastet, in Zahlung genommen werden. Guthaben ca. 100000 M. Off. u. **D. T. 289** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Rittergut **Bezirk Dresden, an Stadt und Bahn gelegen, ca. 220 Acker Feld und Wiesen, schöne Gebüde, u. Herrenhaus, 16 Zimmer, Park etc., ist sehr preisw. für nur 365000 Mark bei 80-100000 Mark Anz. zu verkaufen. Erststellig mit 150000 Mark belastet. Näheres an Selbstkäufer durch meinen Beauftragten **E. G. H. Rengert, König-Albertstrasse 18.****

Modernes Zinshaus in bevorzugter Wohnlage, 3- und 4-Zimmerwohnungen mit Wädern u. allem sonst. Komfort, Preis 84000 M., Miete 5500 M., bei 10-12000 M. Anz. verkauft. Näheres kostenlos durch **Bruno Schmidt, Brunner Str. 3, part. Tel. (440).**

Unser schuldenfreies Abbruchgrundstück **Moritzburger Str. 76** in **Dresden-Neustadt** verkauft, wofür 18000 M. und nehmen Hypothek. od. Baustellen dagegen. **Neue Bodengesellschaft m. b. H., Dresden, Mantaustraße 6.**

Industrie-Areal. Lagerplätze **am Riesser Elbbahnhof** — fertige Straßen, Anschluß an Gas, Wasserleit., elektr. Licht und Kraft — zu verkaufen oder zu pachten durch die **Riesser Elbbahnhof-Arealgesellschaft.**

Dr. 258 „Dresdner Nachrichten“ Mittwoch, 18. September 1912 Seite 19

Haupt-Möbel-Magazin und Möbelfabrik Richard Jentzsch



Dresden-N.
Hauptstr.
8/10.

Bräutleute u. sparsame Familien

sollten nur bei tüchtigem, wirklich leistungsfähigem und gutem Fachmann kaufen.

Kein Laden
Reine teuren Ladenmieten

- 2 preiswerte kompl. Einrichtungen zu Mk. 1250 u. 886.**
- 1. Etagen-Prüfungstisch 180 130
 - 1. Etag. Büchertisch 125 98
 - 1. Etag. Schreibtisch 42 36
 - 1. Etag. Spiegel 65 56
 - 1. Etag. Stuhl 210 130
 - 1. Etag. Stuhl 56 36
 - 1. Etag. Stuhl 105 68
 - 1. Etag. Stuhl 32 24
 - 1. Etag. Stuhl 18 14
 - 1. Etag. Stuhl 115 48
 - 1. Etag. Stuhl 58 38
 - 1. Etag. Stuhl 112 84
 - 1. Etag. Stuhl 32 30
 - 1. Etag. Stuhl 58 49
 - 1. Etag. Stuhl 110 65
 - 1. Etag. Stuhl 1250 886



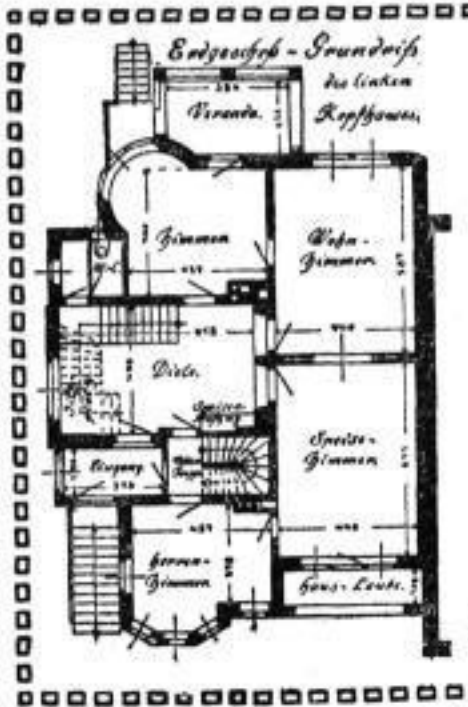
Nur Mk. 36,- diese eleg. engl. Bettstelle mit Pat. Matr., Auflage u. Keilrippen.

Einrichtungen
von 250, 640, 900, 1200, 1500, 2000 bis 10 000 Mk.
Verkauft nur neuen bar.
Fischer, Faber u. Co.
Fischer u. Co.
Fischer u. Co.
Fischer u. Co.

Nur das Neueste und Gediegene in unerreichter Auswahl! Verlangen Sie Vorzugs-Preisliste für Bräutleute gratis.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Zweifamilien-Villa
wegen Geschäftsübernahme würde ich meine herrliche, d. Neuz. entz. vor 8 Jahren neu geb. verkaufen. Selbe hat ca. 19 500 A. Bedr., elektr. Licht, Wasserleitg., gr. Keller, auserd. groß. Auto- und Wagenstuppen mit Stallg., ca. 5800 qm Garten mit ungef. 90 St. bereits tragf. edelf. Sort. Obstbäumen, Sparanlagen, etc. Garten, Pavillon, etc. Das Grundstück ist 5 Min. v. Bahnhof, in ein. der schönst. romant. Geg. Sachlens, ruhige staub- u. rührf. Lage, nicht weit von Bergen u. Bädern, sowie Realschule. Klein. Städtchen mit geringen Abgaben u. billiger Lebensweise. Berlin 4 Stund., Dresden 1 1/2 Stund., Bautzen 1 Std., Jittau 3/4 Std., per Bahn, gute Verbind. Post, für Aesie. Preis 28 000 A. Anzahlung u. vereinbar. Off. u. T. 8383 Exp. d. Bl.



Diese 4 Einfamilien-Villen an der Kuhlstraße in Räckwitz (nahe der neuen Technischen Hochschule) sind preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Prospekt durch die Baugesellschaft Dresden Süd-West m.b.H. Dresden-A 27, Altplauen 21.

+ Damen +

empfehle Mutterbrillen
Zuverlässige, bga. Kräfte
und wenden sich behufs Rat
vertrauensvoll an Frau Köhlich,
Jentzschstr. Nr. 23, 1.

Bequeme
Teilzahlung
Pianos,
Flügel u. Harmoniums
Fabrikate ersten Ranges.
Vermietung.
Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee Nr. 13.
Fernsprecher 211.

2800 cbm sehr
guten Bausand,
direkt an der Bahn gel., zu verl.
Off. u. D. L. 281 Exp. d. Bl.

Fabrikgrundstück,

in welchem seither Fabrikation von Beleuchtungsglas, Hohlglas, Pressglas und verwandten Artikeln betrieben wurde, ist unter wirklich vorteilhaften Bedingungen preiswert und bedeutend unter dem Taxwerte des vereidigten Grundstücksschätzers
sofort zu verkaufen.
Die Fabrik ist in der Gemeinde Deuben bei Dresden an 2 Strassen, in allernächster Nähe der Königlichen Steinkohlen-Schächte, an der von Dresden nach Chemnitz-Hof führenden Staatseisenbahn sehr günstig gelegen, besitzt Gleisanschluss nebst grossen Lagerhäusern und besteht aus allen für eine Glasfabrik erforderlichen Gebäuden. Areal 21520 qm.
Da der Ort grosses Elektrizitätswerk sowie Gas- und Wasserleitung besitzt, dürfte sich die Anlage auch für eine andere Fabrikation verwenden lassen.
Interessenten belieben sich zu wenden an die
Baugesellschaft Dresden Süd-West m. b. H., Dresden-A., Altplauen 21
Telephon 5035.

Kaufe selbst

direkt bar gute Hypothek etc.
Gabe 60 000 Mk. flüssig.
Offerten unter D. J. 1438 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Suche
150 000 M. als Baugeld
auf Stadt-Objekt von reellstem
Selbstgeber. Off. u. G. Z. 949
„Invalidentank“ Dresden.
Suche per 1. Januar 1913 auf
Hausgrundstück vorort Dresd.
35 000 M. I. Hypothek,
da selbige auf 10 Jahre abgelassen
ist. Miettrag 3200 M. Agent.
verb. Off. abzug. unt. D. M. 282
in der Exped. d. Bl.

15-20 000 Mark
2. Hypoth. 5 % hinter 45 000 M.
Kaufgeld gesucht. Frage Kurs-
verkauf, nehme ev. H. Haus oder
Baustelle mit an, w. 10-12 000
Mk. bar. Ausf. Angeb. erb. u.
J. F. 974 „Invalidentank“.
4000 M. 1. Hyp. sof. oder
später gesucht. Off. erb. unter
A. B. 30 postl. Weinböhla.

Bäckereigrundstück

in größerer Stadt, schön. Grund-
stück u. Garten, soll sofort für
23 000 Mark verkauft werden.
55 Bressen weiß, 3-4 Jtr. Brot
täglich, nur **Wasserkraft**,
sämtl. Maschinen u. elektr.
Kraft. Anzahl. 6000 Mk. Näh.
an ernstliche Respektanten durch
P. Lehmann, Dresden,
Friedrichstraße 2, 2. Etage.

Bahnhofshotel,

gutes Sommer- u. Winter-
geschäft, wird wegen Krankheit
preisw. verk. Off. u. G. V. 947
„Invalidentank“ Dresden.
Das Grundstück
Schiffhäuserstr. 33
ist zu verkaufen. Näh. d. Bef.
Hermann Grosse,
Prager Straße 44, v.

Gutsverkauf.

Schönes Gut, 60 Schffel, 1/2 St.
von Pirna, maß. Geb., gute Bo-
denlage, led. u. tot. Inv. in best.
Stande, bei 20 000 Mk. Anz. zu
verk. Off. unt. K. 250 erb.
Paafenstein & Vogler, Pirna.

Todesfallbes halber

soll das mit schönen Keller- und
Niederlagerräumen versehene,
tadellos vorgerüstete

Zinshaus

(Weissherz) Wachsbleichstraße 10
in Dresden, nahe Hauptmarkt-
halle, billig bei 10 000 A. An-
zahlung verkauft werden.
Neue Wohnungsgesellschaft m.
b. G., Dresd., Rantaustr. 6.

Restaurants-Grundstück

flottes Tagesgeschäft, an Hauptstr.
gelegen, 13 J. im Besitz, ist bei
10 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen.
Extra-Miete 900 Mk. W. Off. u.
B. 19012 Exp. d. Bl. erbeten.

Wirklich herrschaftlich. Rittergut

(Lauts), herrsch. Gegend, mit
765 Aca., sehr rentabel, gr.
modern. Herrenhaus, Park, Leichr.
2000 Wrg. gr. Jagdrevier, alle
Wildarten, für 300 000 Mk. bei
1/2 Anz. zu verk., gr. Ernte und
kompl. Inventar vorh. Näh. dch.
B. H. Merzenich, Reibitz,
Nordstr. 62.

Kapitalanlage.

Mein modernes Stadthaus mit
3-Zimmer-Wohnungen, Bad
u. s. w. verkaufe ich für 90 000 A
Miete 6100 A Anz. 10- bis
12 000 A Off. erb. unt. D. D.
274 an die Exp. d. Bl.

Gut bei Görlitz.

268 Wrg. gr. 117 a. mitt. Boden
u. Wiesen, Fleck Wald, mit schätz-
b. 30jähr. Best., alles maßf., Inv.
kompl., 3 Wiede, 19 Hühner, 6 Schwe.
sof. bei 40 000 A Anz. zu verk.
Rann schön. Jagdquart. verb.
Schulze, Görlitz, Hospitalstr. 31.

Kl. hübsches Gut,

direkt am Bahnhof, 40 Schffel,
gute Gebäude, für 25 000 Mk. zu
verkaufen. Anzahlung 5000 Mk.
Lehmann, Dresden, Friedrichstr. 2.

Fabrikgrundstück,

mit doppelter Bahnverbindung,
von hier in 20 Minuten zu er-
reichen, ist unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen oder zu
vermieten. Elektr. u. Gas vor-
handen. Offert. u. G. G. 707
postlagernd Dresden 28.

Bauland in Lohschütz, schönste

Lage, Verhältnisse, halb. billig
verkauft. Offerten erbeten unter
B. L. postlagernd Lohschütz.

Moderne Villa

a. Or. Garten z. verk. od.
verm. Baumst. 6 Dänzel,
Dinglingerstr. 1. Neu-u.
Umbau, Tisch, Kat., Feidyn, Taxen.

Geldverkehr.

15 - 20 000 Mk.
à 5 % prima 2. Hypoth. hinter
105 000 A Kasseng. auf Stadt-
gut im Werte von 300 000 A
bei 119 000 Mk. Brandf.
und 5200 A jährl. Miete aus
Herrenhaus bald gesucht. Off.
unter D. M. 1589 an Rud.
Mosse, Dresden.

Wegen Betriebsvergrößerung

sucht altrenommierte
Schuhfabrik
für Haus und Reise je einen
Mitarbeiter,
der sich mit 25 Mk. wöchl. Be-
teuerung will. Offerten unter
L. E. 780 durch Rudolf
Mosse, Leipzig, erbeten.

ca. 25 000 Mark

hinter Kassengeld an zweiter Stelle bei guten Zinsen zu leihen.
Offerten von Selbstdarleibern gefl. erbeten unter M. B. 927
an die Expedition dieses Blattes.

2. Hypothek ca. 40 000 M.

Weit innerhalb Brandkasse suche ich auf mein voll vermietetes
Zins- und Geschäftshaus (Ede) in allerfeinster Stadtlage als
bei guten Zinsen zu leihen. Off. von Selbstdarlehern erbeten unter
W. B. 157 in die Expedition dieses Blattes.

31 000 Mark

Suche meine Hypothek von
bei Gewährung entsprechender Vergütung alsbald zu beziehen.
Selbige steht auf einem Rittergut im Age. S. u. rangiert direkt
hinter Kassengeld. Guthaben des Besitzers sehr bedeutend daran.
Erb. Off. v. Selbstdarleibern u. Q. B. 19 Exp. d. Bl.

30 000 Mk.

Auf mein Hotel-Restaurant,
Konzert- und Ball-Etablissement
suche
II. Hypothek
hinter 100 000 Mk. Sparkasse
Amtl. Schätzung 179 700 Mk. o. 3
Areal 1640 qm. Gest. Angebote
von Selbstdarleibern u. N. 8372
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche sofort oder später

10 000 Mark
als 1. u. alleinige Hyp. auf ein
Grundstück mit Geschäft Nähe
Dresdens. Off. unt. H. 368
Fil.-Exp. d. Bl. Lutherplatz 1.

40 000 Mark

ges. sich. 1. Hypothek, auch ge-
teilt, anzuleihen. Off. erb. u.
B. 3937 Dresd., Postamt 8.

Prima Kapitalanlage.

Auf mein schön geleg. Wohn-
und Geschäftshaus suche als
2. Hypoth. 5000 M. b. guten
Zinsen zu leihen. Zeitwert vom
Objekt 20 000 M. Gewundtes
steht noch weit innerhalb Brandf.
1. Hypothek Sparkasse u. nicht
hoch. Darleihen-Offert. erb. unt.
P. B. 996 i. d. Exp. d. Bl.

Ehrenhafte

finanzielle Verhältnisse erhalten Darlehen,
evtl. in 24 Std. ohne Bürgschaft.
Viele Hunderte erhalten bereits.
Keine Ausnahmefälle! (Hypoth.
Sanierungen, Erbsch. jed. Art.)
Castner,
Berlin-Weidmannslust Nr. 24.

Geld

auf Möbel leihen
von 60-240 Mark
sofort
Rudolph & Co.,
Freiberger Str. 31.
Off. mit Rückwert.

Reisetaschen in jeder Preislage. Koffer



in Holzplatten und Holz zu
fabrikpreisen.
Solide Ausführung.
Koffer- u. Taschenfabrik.
Richard Hänel,
Dresden-A.,
Pillnitzer Strasse 5.

Zahle hohe Preise

f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-
Garderobe, Möbel, Betten, ganze
Nachlässe. Komme ins Haus.
Marie verw. Behig, Am See 7

100 Musterzimmer
Osw. Löffler Nachf.,
Karl Tammé,
Blasewitzer Straße 46-48,
Zentr. Part. I. und II. Etage. Tel. 3641.

Kompl. Ausstattungen
von 275 Mark bis 10 000 Mark.
5 Jahre Garantie.
Franko Lieferung.

Dr. 258
Mittwoch, 1. September 1912
Seite 19



Tiedemann & Grahl,
See-Strasse 9.
Schaumweine
Gebr. Hoehl
Geisenheim.
Französischer Cognac
Hennessy Martell
Meukow & Co.
Bisquit Dubouché & Co.
Feinste Punsche
Cederlund, Stockholm,
Selner, Düsseldorf
und andere.
Whisky.
Feinste Liköre.
Wiederverkäufer Rabatt

Auto- mobil

Mercedes-Wagen der
Daimler-Fabrik,
4 Cyl., 10 20,
ganz neu,
nur ca. 100 Kilometer
Probe gefahren,
berichtslos, mit viel
Monteur ausgehatter
Luxuswagen,
mit
ca. 4000 M.
Nachlass
verkäuflich.
Günstige Inter-
essenten erhalten Rab.
auf Anfrage unter
B. G. 210 an die
Exp. S. Pl.

Auto

**Seltene
Gelegenheit!**
Moderner Vierfäher,
7 15 P. S. Adler
mit Notbremse für Kinder,
abnehmbaren Felgen und
betont reichlich Zubehör
und Reizeuteilen.
**ganz wenig
gebraucht**
und von neu, nicht zu
unterscheiden, anstatt
neu über 8000 RM.
zu 3900 Mk.
verfügl. Off. unter
B. S. 212 Exp. S. Pl.

Brennholz,

eingespalten und trocken,
1 Raummeter . 7,50 M.
16 Fänge . 12,00 M.
bei Meiler.
Holzhandlung **Wassner & Co.,**
Zollverein, Tel. Schell, durch
Galt & Co. Nr. 19238.

Mühlberg



Herm. Mühlberg

Königl. u. Fürstl. Hoflieferant - Scheffelstr.

Modellhut- Ausstellung

in neuen, bedeutend erweiterten,
schönen Räumen. Alle anderen
Abteilungen des Hauses stellen in
dieser Woche ebenfalls die neue-
sten Erzeugnisse der Herbstmode
aus, und es wird zu zwangloser
Besichtigung höflich eingeladen.

Mühlberg

Gr. Gesch.

H. Hensel

Königl. Hoflieferant

Stroh- und Filzhutfabrik
Zinzendorfstrasse 51.



Modellhut-Ausstellung

Besichtigung auch
ohne Kauf gern
gestattet.

Pianino,

flügel., fast neu, schön. Ton, vorz.
Spielart, mit 3 Pedalen, Klamm.
Zug, unter 5 Jahr. Gar. ausb. billig
zu verkaufen. **A. Wagner,**
10, 1. Grunaer Str. 10, 1.

Muster-Koffer

sowie Musterkoffer für
jede Branche werden solid u.
billig angefertigt u. repar.
Richard Hänel,
Koffer- und Taschen-Fabrik,
Pillnitzer Straße 5.

Meyers Lexikon,
neueste Aufl., billig zu verk.
Zittmannstraße 17. v. r.

Abbruch!

Alle Art Türen, Fenster,
Kassenschränke, 200 Stück
Winterfenster, Glaswände mit
Türen, Windfangtüren, 20 St.
Schaufenster u. Spiegelgläs.
feine hölzerne Wandverkleidung,
12 St. eis. Wendeltreppen,
Dauerbrandöfen,
180 Meter eiserne Garten-
geländer, 30 Stück Pfosten u.
Lore, bis 5,50 breit, u. v. a. mehr
am billigsten
Aleine Blauenische Gasse 33
bei **W. Hänel.** Fernspr. 6743.

Kleiner Flügel, Piano,

gut erhalten, billig zu verkaufen.
H. Böhl, Marienstr. 43.

Feueranzünder aus Hartpetroleum

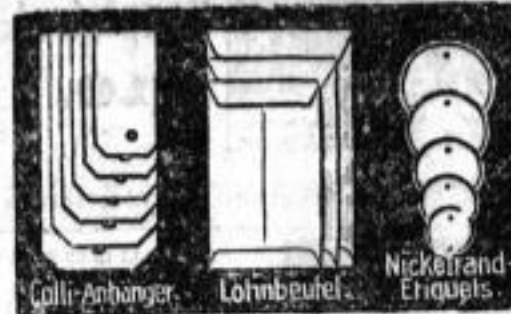
verkauf, einzeln zu Engrospreisen
Wolcon-Werke,
Dettnerstraße 2, 1.

Stabsarzt Dr. Niessens

Wundenfalte, vielbewährtes Ätzlich ver-
ordnetes Mittel bei frischen und veralteten
Wunden und
offenen Beinen etc.
General-Depot und Versand für Sachsen:
Salomon-Apothek,
Dresden-A., Neumarkt G. 10.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 51, am Postplatz
Grosse Konsum-Artikel!



Muster-Beutel, stark u. fest,
100 Stück 65, 90 Pf. und Mk. 1,-,
1000 " Mk. 6,- bis Mk. 9,50.

Muster-Beutel mit Falte,
100 Stück Mk. 1,85 und 2,50,
für Druck mit entsprechendem Zuschlage.

Autotüten

mit selbsttätigem Metall-Verschluss, welcher die üb-
liche Musterklammer überflüssig macht, mit und
ohne Falte.
100 Stück Mk. 2,90, 2,50, 1,60 und 1,40.

Muster-Klammern, weiss,
mit flachem Kopf, Gros 25, 30, 35, 40 Pf.
gelb, rund. Kopf, Gros 25, 30, 35, 40, 45, 50 Pf.

Reisszwecken, Silberstahl, Gros 20
in Messing, gelb, Gros 20 und 30 Pf.

**Lohnbeutel aus starkem
Konzeptpapier,**
100 Stück Mk. 0,30, 0,35, 0,40,
1000 Stück Mk. 2,25, 3,00, 3,50,
mit vorschriftsmässigem Aufdruck
1000 Stück 3,75, 4,50, 5,00.

Kolli-Anhänge-Etiketten
in 7 Grössen, 100 Stück 20 bis 50 Pf.,
1000 St. M. 1,75, 2,25, 2,75, 3,-, 3,25 b. 4,25.

Nickelrand-Etiketten, rund,
100 Stück 18, 20, 30, 35, 50 und 65 Pf.,
1000 Stück Mk. 1,20 bis 5,-.

Anhänge-Etiketten, grün u. weiss,
mit rotem Faden, 100 Stück 10 bis 35 Pf.,
1000 Stück 85 Pf. bis Mk. 2,-.

Gummierte Waren-Etiketten
in verschied. Grössen, Mappe à 10 Blatt 20 Pf.

Strümpfe Trikotagen

besonders haltbare Mittelqualitäten.
Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250
anderen Detailgeschäften erzielen wir Ein-
kaufsvorteile, die wir durch unsere billigen
Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.

Alfred Bach,

Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunaer Str. 17, Börsenplatz 4,
Annenstrasse 39, Alaanstrasse 27,
Borsbergstrasse 18 b

Rabatt-Sparkarten
gratis.

Obsthorden

Unsere verbesserten Holz-
Obsthorden bewähren sich vorzüg-
lich. Sie sind leicht transportabel
und höchst solid ausgeführt. Die ein-
zelnen Horden lassen sich bequem heraus-
ziehen und sind mit je einem Holz-
sprossenboden versehen. Das Holz
liegt dadurch nur mit wenig Fläche
auf, sodass Luft überall hinzutreten
und die Früchte lange Zeit vor Fäul-
nis schützen kann.

Gebr. Eberstein

Hoflieferanten
Altmarkt 7.

Im warmen Nest.

Roman von E. v. Winterfeld-Barnow.

(16. Fortsetzung.)

Der Morgen kam, und mit ihm der Arzt und der Krankenwagen — und alle die traurigen Vorbereitungen, die die Ueberführung einer Schwerkranken mit sich bringt. Auch eine Schwester war zur Hand, und so ging alles so rasch und mühelos wie möglich.

Einmal wachte Niese auf und fragte: „Wo soll ich denn hin?“ Die Schwester sagte freundlich: „Zu uns ins Krankenhaus, da pflegen wir Sie gesund.“

Aber da fing Niese an zu weinen. „Ins Krankenhaus? Wisstehen, behalt' mich doch bei Dir! Ich will hier sterben, bei Dir.“

Aber der Arzt sagte ruhig und fest: „Das geht nicht, liebe Frau! Ihr Fräulein kann die Pflege nicht besorgen. Sie werden sehen, wie gut Sie es im Krankenhaus bekommen.“

Niese streckte die Hand nach Gisela aus. „Na, Gisela, dann leb' wohl und vergiß mich auch nicht.“ Gisela weinte bitterlich.

Der Arzt trat noch einmal zu ihr. „Fräulein Brachmann, ich lasse Ihnen ein Pulver hier, das nehmen Sie jetzt ein, legen sich dann hin und schlafen bis zur Probe. Ich weiß, Sie müssen morgen wieder singen. Sie sind sonst nicht frisch. Nicht wahr, Sie werden mit solchem es! Und Sie schliefen, bis die gute Nachbarn Sie zur bestimmten Zeit weckten.“

Gisela nickte, daß er recht hatte. Sie mußte ja gefund bleiben! Sie mußte es! Und sie schlief fest, bis die gute Nachbarn sie zur bestimmten Zeit weckten.

Auf der Probe fand Klauhner nicht Gelegenheit, ein einziges Mal mit Gisela allein zu sein. Die Lindenaus war stets zugegen. Nur einen kurzen Handdruck beim ersten Begrüßen hatten sie wechseln können. Zudem bietet die Rolle der Elisabeth keinen einzigen Moment der Annäherung. Und nach Schluß der Probe hatte der Direktor allerhand Besprechungen mit Klauhner, die diesen zurückhielten, indessen Fräulein Lindenaus ihren Arm freundschaftlich in den Gisela's legte und sie bis zu ihrem Hause begleitete.

An diesem Abend war Klauhner zu einer reichen Bankiersfamilie geladen, die den berühmten Sänger ihren Gästen Holz als einen alten Bekannten vorstellen wollte. Klauhner, der die Einladung schon vorher angenommen hatte, konnte nicht ablehnen. Und als er vor Beginn der Gesellschaft in Gisela's Wohnung vorsprach, fand er alles verschlossen. Sie war zum Krankenhaus hinausgegangen, um sich nach Niese umzusehen. Es stand sehr schlecht um die Alte. Man ließ Gisela gar nicht mehr zu ihr. Sie lag in dem Stillerraum für anstehende Kranke, und Gisela sah aus den Worten der Oberschwester heraus, daß höchste Gefahr im Anzuge war.

Als sie am nächsten Tage wiederkam, erfuhr sie, daß Niese's Leben nur noch Stunden zählte.

Und mit dieser Angst im Herzen sollte Gisela singen? Mit dieser Unruhe sollte sie auf die Bühne treten? Sie sollte jubeln und singen, und in demselben Augenblick starb vielleicht die treueste Freundin, die sie auf Erden hatte?!

Und doch mußte sie bedenken, kein Fragen. Wäre es die Mutter gewesen, hätte sie zurücktreten können, und selbst dann hätte sie dem Direktor großen Schaden zugefügt. Aber wegen der Krankheit einer Dienerin würde man sie nicht beurlauben. Und dann stammte auch wieder die Liebe in ihr auf und sagte: „Ich will ja auch gar nicht zurücktreten. Ich will mit ihm singen, mit ihm fertig sein!“

Und der Abend kam.

trönen, alten Hausgenossen. Aber Niasa's praktischer Sinn sagte sich doch: „Weshalb ließ Gisela sie nicht an dem Orte beerdigen, an den sie selbst durch ihre Tätigkeit gefesselt war, und wo sie doch auch alles hätte für Niese's Grab tun können?“ Niasa wußte ja nicht, daß auch Gisela diesmal als eine Bekannte kam, daß ihre Seele beim Niese zur Höhe Schiffbruch gelitten. Wieviel hätte Gisela innerlich erduldet in dieser so kurzen Zeit!

Knabenjahre waren vergangen seit Vaters Tode. Nun kam sie beim müde und gedehnten! Ob sie wieder hinaus wollte? Heute wußte sie es noch nicht! Aber sie würde es ja müssen. Wenigstens bis die Zeit ihres Engagements abgelaufen war. Ob sie aber ein neues suchen würde?

Sie dachte an Klauhners wilde Umarmung, sie dachte an seine Küsse, die sie erwidert hatte. Und sie schämte sich. Vertrieben hätte sie sich mögen! Untertauchen im Leben, klein und unbeachtet und ungehört durch das Leben gehen! Ungehört und unbeneidet, aber auch ungeliebt! Was hatte ihr bisher die Liebe gebracht? Nur Pein! Da, wo sie geliebt worden war, und da, wo sie liebte!

Und wenn nicht Niese's Krankheit gewesen wäre, die sie vor sich selbst schützte, dann hätte sie an jenem seltsamen Abend ihn mitgenommen in ihr Heim, dann wäre sie jetzt vielleicht ganz unglücklich, ganz verloren! —

Niese's Begräbnis war vorüber. Nun ruhte sie in heimlicher Erde, die treue Niese, die sie gar nicht mehr hätte vermissen sollen in ein Leben voll Aufregung und Sorgen. Auch der Gedanke peinigte sie. Würde Niese auch hier gestorben sein — hier, in ihrem gewohnten, täglichen Einerlei? Und sie sagte sich: „Nein, hier würde sie noch leben! Ich bin schuld an ihrem Tode!“

Aber leise keimte die Frage: „War's denn nicht Gottes Fügung?“ Doch dann kam die Antwort: „Was trieb Dich denn hinaus? Deine Eitelkeit, der Stolz auf Deine schöne Stimme, Deine Sucht nach Ruhm und Bewunderung. Dein unruhiges Wünschen und Streben! Und Du sagst Niese Dir nach, so bist Du doch schuld, Du allein.“

Die Zähne der Kinder.

Man schreibt uns: Die Wichtigkeit, die man gewöhnlich der Zahnpflege der Kinder beimißt, hat ihren Ausdruck in den Schulärztinnen und Zahnärztinnen gefunden. Sonderbarerweise legte man früher der Pflege des Mundes nicht die große Bedeutung bei, die sie unbedingt haben muß. In vielen, namentlich in ärmeren Familien betrachtet man die Anwendung der Zahnbürste fast als einen Luxus, und die jahrelange Vernachlässigung der Zähne mag dazu geführt haben, daß eine Zählung der Kinder mit gefunden Gebissen zu nicht sehr erfreulichen Resultaten geführt hat. Die Zahl der Kinder mit gefundenen Zähnen ist in den einzelnen Ländern verschieden. So zählte man in der Schweiz, daß 100 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren in 97 Fällen schlechte Zähne haben. In Schweden zählte man Kinder mit kariösen Zähnen zu 84 Prozent, in England waren es 87, in Ungarn 94, in Deutschland 88 Prozent. Den Bemühungen der Schulbehörden in Verbindung mit den Elternhäusern wird es hoffentlich gelingen, eine bessere Zahl in Zukunft herauszurechnen.

Die Bestimmungen für eine rationelle und gesundheitsfördernde Zahnpflege werden den Kindern heutzutage wie ein anderes Lehrfach beigebracht. Die Regeln zur Zahnpflege sind so außerordentlich einfach, nehmen so wenig Zeit und Mühe in Anspruch, daß sie mit Leichtig-

keit befolgt werden können. Den Kindern wird eingeschärft, daß sie in ihrem eigenen Interesse alle Speisen energisch zerkauen, daß sie den Wechsel zwischen zu heißen und zu kalten Getränken vermeiden sollen. Ferner muß die Anwendung der Zahnbürste unter allen Umständen erfolgen. Des Morgens und des Abends müssen die Kinder eine mechanische Reinigung der Zähne vornehmen, und diese Reinigung ist am Abend von ebenso großer Wichtigkeit, wie am Morgen.

Die Anwendung eines sanften Reinigungsmittels sei unbedingt empfohlen. Schlammkreide ist ein Gegenstand, der für wenige Pfennige zu kaufen ist, und der zur Reinhaltung des Gebisses unbedingt nötig ist. Als Zahnwasser empfiehlt sich, namentlich bei empfindlichem Zahnfleisch, die Anwendung von Myrrhentinktur. Sie muß selbstverständlich verdünnt gebraucht werden und zwar so, daß das Wasser eine milchige Färbung bekommt. Lauwarmes Wasser ist zum Ausspülen des Mundes zu benutzen. Man sollte es im Interesse gesunder Zähne unbedingt vermeiden, am Abend, kurz vor dem Schlafengehen, Süßigkeiten zu genießen. Verständige Mütter müßten darauf achten, daß den Kindern zur Beruhigung und sonstigen zur Belohnung vor dem Schlafengehen kein Süßchen Schokolade oder andere Süßigkeiten gereicht werden.



Eine ganz besondere Wirkung auf die Haut

Übt die ges. gesch. „Lecina-Seife“ aus durch ihren Gehalt an „Lecithin“, welches die wertvolle spezielle Eigenschaft besitzt, die Haut-Nerven und -Gefäße aufs kräftigste anzuregen. Darin besteht der unschätzbare hygienische Vorzug der „Lecina-Seife“ als Toilette-Seife. Der regelmässige Gebrauch der „Lecina-Seife“ hat zur Folge, dass die Haut durch natürliche Steigerung ihrer inneren Lebendigkeit befähigt wird, sich aus eigener physiologischer Kraft heraus ihre vollkommene Reinheit, Feinheit, Frische und ihre Elastizität bis ins höchste Alter hinein zu erhalten.

Man mache einen Versuch; er wird zu dauerndem Gebrauch führen. — Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife



Ulin
entwickelt äppig. Haar- u. Bartwuchs u. verh. Haarausf. Pl. 1. A. Verkauf u. Versand: C. Uhlmann, Dresden, Westerntstr. 35, 2.

Pianino,
fast neu, halt., solb. Fabr., m. herrl. Tonfälle, eleg. Spielart, unt. 5jähr. Garantie setzen bill. für nur 375 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.

Einmachegläser
Preis sehr niedrig
Gedr. Göhler
Oranienstr. 16.

Altertümer,
Ed. u. Glasgefäße, Porzellan, Gemälde, Gläser, Valen, Antiqu. kaufte Meneggi, Oranienstr. 43.

Mutterspritzen
hygien. Frauenartikel.
Frau Heusinger,
37 Am See 37
Cafe Hippodiswalder Platz.

Griffkassa, Ia. Tonfälle, Moterator, Billige Miet-Pianos
in größter Auswahl, jed. Holzart.
A. Wagner, Pianoetabl.,
10, 1. Oranienstr. 10, 1.

Koffer,
Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Mappen, solide Arbeit, billig, da keine Ledernähte.
Lindenastr. 14,
im Hof. Rein Laden!

Korbmöbel, naturwech, Beddigröße-Warmit., 2 Sessel m. Armlehne, Sofa u. Tisch p. 64 A an Arno Gerbschuch, Am See 42.

Stühle,
mehr. Tausend St. a. Lager, Lederh., nußb., echt 8. 12 M., Schreibst. p. 7,50 M. an, sow. 100 Sorten in Buche, Eiche und Nußb. in allen Preislagen verkauft billigst Stuhlfabrik P. Schröder, Borgasse 7, Ecke Caruststraße.

Alle Straußfederverparatur, bel. bestens vorm. Protze, Gr. Brüdergasse 22.

Plüschgarnituren
von 80 A an, Plüschsotfas von 38 A an, Chaiselongues v. 22 A an, 5jähr. Garantie.
Baugner Str. 31, 2. Etage, Tapezierer-Verf. st.

Als Gille in ihre Garderobe trat, blieb sie erhaunt stehen. In eine Rosenlaube war der kleine Raum verwandelt. Rosen, Rosen, wo immer sie nur Platz hatten. Das kam von ihm! Sie deutete ihr Gesicht in die duftenden Blüten und atmete tief und voll den süßen, schweren Duft ein.

Die Garderobiere hand wariend dabei und lächelte vielsagend. Wie die Blumen von Klausner?! Da war doch die Brauchmann genau so wie alle anderen! Und auch wollte sie solche Danksagen sein! Na, das andere war besser für sie, da fiel eher mal ein Trinkgeld ab.

„Und Ihre alte Niece ist tot, Fräulein Brauchmann?“ fragte sie.

„Niece tot? Nein! Wer sagt das?“

„Ich hörte es vorhin.“

Als sie sah, wie Gille erbleichte, beehrte sie sich, zu versichern: „Es wird wohl nicht wahr sein. Die Leute machen's immer schlimmer, als es ist.“

Als Gille auf die Bühne trat, stand Fräulein Lindenau an dem Guckloch im Vorhang. Sie winkte Gille zu sich heran.

„Brauchmann, kommen Sie mal — das „Du“ war zwischen ihnen doch nicht eingeführt worden —, wollen Sie mal Klausners Frau sehen? Da sitzt sie mit selber kleinen Tochter. Sie ist heute angekommen, um ihn hier singen zu hören.“

Das die auf ihren schönen Gatten stets eifersüchtige Frau gekommen war, weil ein anonym Brief sie berief, das verschwiegte Fräulein Lindenau wohlweislich. Denn in dem Briefe hatte gekunden, daß ihr Mann ein paar blaue Augen gar zu blau gefunden hätte. Es sei ratsam, sich nach ihm umzusehen.

„Klausners — Frau? — Klausner hat eine Frau?“

„Freilich, mein Schätzchen! Glauben Sie, den könnten Sie sich jetzt häßlich einbilden und in die Schürze nehmen? Nein, nein, der ist lange verheiratet. Und sein Töchterchen ist zwölf Jahre alt. Na, kommen Sie doch, wollen Sie sie nicht sehen?“

Um Gille drehte sich alles.

Aber mit letztem Griff zog Fräulein Lindenau sie zu dem Guckloch und zwang sie, hindurchzusehen.

Da, vorn in der zweiten Reihe, die Große, Schwarze, mit der eleganten Seidenrobe, und daneben das süße, blonde Mädchen! Ganz sein Ebenbild — was? Ja, ja, der Klausner ist ein schöner Mann! Das habe ich auch mal gefunden. Solch ein Sanger sollte eigentlich gar nicht verheiratet sein, das tangt nicht!

Gille hatte nicht durchsehen wollen; nun blinnte sie doch wie hypnotisiert durch das kleine Loch im Vorhang. Ja, das war sein Kind! Das waren seine Augen! Das war sein Mund — sein Mund, der sie geküßt hatte!

Gille bebte am ganzen Körper.

„Na, nun gucken Sie sich aber nicht da fest, Teufel! Andere Leute wollen auch ran! Habe ich nun recht gehabt?“

Taumelnd trat Gille zurück. Sie ließ sich in die Kuffisse steben. Der Kollegin wurde selbst ganz bange vor Gilles verfürtem Aussehen. Mein Gott, die würde doch nicht die ganze Aufführung heute verderben?! Ach, um diese dummen Provinzmädel, die noch jeden Blick für Ernst und jede Schmeichelei für heilige Eide nehmen!

„Aber, Brauchmann, reihen Sie sich doch zusammen! Haben Sie denn im Ernst geglaubt, der Klausner wollte Sie —?“

Etwas wie Mitleid glomm in der Seele der oberflächlichen, leichtfertigen Sängerin auf, Mitleid mit diesem verheirateten Antlitz, auf das die Qual ihre Furchen schrieb. Aber nun bäumte sich Gilles Stolz auf. Mitleid? Mitleid von dieser Frau, von der sie geküßt worden war, solange sie hier war? Nein! Sie richtete sich auf und strich sich über die Stirn, als wollte sie etwas fortwischen, das da geschrieben stand.

„Klausner,“ sagte sie hochmütig, „was soll er mir? Ich bin in Angst um meine Dienerin, die im Sterben liegt. Ich denke nur an sie! Und wenn Sie heute finden, daß ich zerstreut bin, so ist es nur die Angst um meine alte Niece.“

Sie trat in hochmütiger Haltung weiter zurück in die Kuffisse.

Der Regisseur rief nach Fräulein Lindenau. Die Oper begann.

Die Venus-Lindenau sah berückend schön aus und lächelte stolz, als Tannhäuser-Klausner neben ihrem Ruhebett lag und zu ihr aufblickte. Aber es war kein Liebeswort, das er ihr während des Bachanale aufstürzte. Es war das erregte, empörte Wort: „Antrüglerin! Wenn ich Sie nicht kenne! Ich weiß, wer meine Frau dorthier gerufen hat. Und ich quittiere dankend für diesen Freundschaftsdienst! Im übrigen werde ich selbst für meine Angelegenheiten sorgen und bedarf Ihrer Gille nicht! Ich möchte sehr bitten, das künftig beachten zu wollen!“

Sie guckte zusammen. Und dann mußte sie singen. Und das Publikum sah nur das süße Mädchen, mit dem sie ihn anblinnte, und nicht den Strahl wilden Hasses, der von ihr zu dem Manne zu ihren Füßen hinüberflammt.

Und Gille? Gille stand in ihrer Garderobe, und ihre Hand wühlte in den Rosen, die sie schmückten. Ihre Finger zerrissen und zerplückten die halben Blütenblätter, die Zeichen einer künftigen, wilden Leidenschaft, die Blüten, die sie durch ihre Gegenwart befeuchteten. Ihr war, als zeigten tausend Finger auf sie, und als würden alle die tausend Augen, vor denen sie nachher auftreten mußte, ihr ansehen, welche Schmach man ihr angetan hatte. Diese Augen, die mit Brillen und Anseifern und Operngläsern bewehrt waren, und die hinein-ausblickten suchten bis in ihre Seele. Es kürzte sie auf sie ein: Niefes Tod, denn die Garderobiere hatte sicher die Wahrheit gesprochen, und nun noch diese Beschimpfung! Und dazu sollte sie zum ersten Male die Elisabeth singen, deren Arien sie an die Tage nach ihres Vaters Tode mahnend, an ihre Krankheit! Aber sie dachte auch an Professor Danens Wort: „Eine Bühnensängerin darf keine Nerven haben.“

Sie mußte durch — sie wollte es! Und das, was sie am meisten gefürchtet hatte, die Begrüßungsarie, ging besser, als sie gedacht hatte. Sie war ja allein auf der Bühne, sie sah ihn nicht, und da ging es.

Doch nun traten Wolftram von Eschenbach und Tannhäuser auf. Wolftram sang: „Da ist sie, nabe dich ihr ungekürt.“ Und dann stand Klausner vor ihr. Das war schlimmer als die tausend Augen, die sie aus dem großen Hause anstarrten. Das waren seine Augen, seine heißen, werbenden Blicke, der Ton seiner herrlichen Stimme, der sie umward, sie allein! Und nicht nur im Spiel, nein, in der Wirklichkeit!

Und sie sang! Sang fast ohne Bewußtsein ihrer Lage, hingeeben an den Augenblick. Aber als der Vorhang fiel, als sie Hand in Hand hinaustraten, Hand in Hand, wie sie es für das Leben geträumt hatte, als er flüsterie: „Süß! Welch ein Glück! Ich muß dich sprechen, allein — heute noch!“, da ging ein Leben durch ihren Körper. Und der Vorhang war kaum herunter, als sie ohne einen Laut in tiefer Ohnmacht zu Boden sank. —

Das gab ein Ressen und Rausen! Der Direktor war außer sich. Was nun? Man trug sie in ihre Garderobe. Klausner saß selbst mit an. Als er sich aber in dem kleinen Räume umblickte, den seine Liebe für sie geschmückt hatte, als er sah, wie zerrückt und zerrüttet die Rosen waren, da wußte er, weshalb sie in Ohnmacht gesunken war, wußte, daß die Lindenau auch hier ihr Werk getan hatte.

Der Theaterarzt war gleich zur Stelle. „Ob sie noch singen können wird? Ich glaube kaum. Der Puls sehr unregelmäßig. Der Anfall ist zu schwer. Sie kann umgänglich wieder auftreten.“

„Aber, mein Himmel, was mache ich denn da? Das Publikum wird toben. Bei den Pressen! Das darf doch nicht passieren!“

„Es darf nicht? Ja, mein lieber Herr Direktor, wenn der Körper verlagert, nicht sein Verfehlen.“

Klausner hatte ein Wort gesagt, halblaut, aber der Direktor verstand es doch. Er raufte sich die Haare.

„Was, Sie wollen auch nicht mehr singen? Das geht nicht — das geht nicht! Ich bin blamiert! Dann muß eben die Lindenau einspringen!“

„Wird sie das?“ fragte der Arzt zweifelnd.

„Wer sie tat es. Neugierlich natürlich abgernd, sich erst lange Bitten lassend, innerlich mit einem jubelnden Triumphgefühl.“

Und während der Hagen mit der nun erwachten, aber todmatten Gille und dem Arzt, der sie begleitete, ihrer Wohnung zurück, sang die Lindenau in Gilles Rokäm ihre alte, seit langen Jahren bewährte Elise, und das Publikum klatschte dankbar, weil sie so „hochherzig“ gewesen war, für ihre erkrankte Kollegin einzutreten. Denn so hatte der Direktor es von der Bühne her verstanden.

Am nächsten Tage versuchte es Klausner dreimal vergeblich, Einlaß bei Gille zu finden. Dann mußte er abreisen. Aber er schrieb ihr, er wollte erklären, beschwören! —

Seine Briefe kamen uneröffnet zurück.

Gille hatte sich vom Direktor Urlaub erbeten. Und als Klausner in Hannover wieder seinen berühmten Tristan sang, fuhr Gille mit Niefes Leide dem stillen Heimatsbüchsen Seefeld zu.

Das war ein trauriges Heimkommen gewesen. Gilles Depesche hatte die Schwellern ganz unvorbereitet getroffen, und auch sie beweinten den Tod ihrer

Blutarme, bleichsüchtige Kinder.

Welche Mutter wünscht nicht, daß ihre Lieblinge sich prächtig entwickeln, daß sie recht gesund und munter sind? Welche Mutter möchte nicht alle schädlichen Einflüsse auf Körper und Geist von den Kindern fernhalten; damit sie das werden, was das Mutterherz ersehnt und erträumt: gesunde, glückliche Menschen?

Wie manche Mutter beobachtet aber voll Sorge, daß mitunter trotz aller Pflege die Kleinen nicht recht vorankommen, sondern in der Entwicklung zurückbleiben. Die sonst gewohnte Munterkeit ist verschwunden, die Kinder zeigen sich unlustig zum Lernen und meist auch zum Essen.

Meist sind es die Anstrengungen der Schulzeit, zu wenig frische Luft, unrichtige Ernährung (zu viel Fleisch, Kaffee, Süßigkeiten) usw., die nicht besonders widerstandsfähige Kinder manchmal nervös, reizbar, äßlos, appetitlos machen.

Es wäre verfehlt, die Kinder dann noch zu quälen und zum Essen zu zwingen, denn widerwillig genossene Speisen werden nur ungenügend verarbeitet, überlasten nur die Organe. Zu guter Verdaulichkeit gehört unbedingt Schlaf. Es ist auch ganz unnötig, Zwang anzuwenden, weil man damit nervöse Schwächestände, Appetitlosigkeit, Bleichsüchtigkeit, Blutarmut, Magenverkrümmungen usw. nicht beheben kann. Das ist leichter und natürlicher auf andere Weise möglich.

Man gebe den Kindern eine zeitlang früh, mittags und abends einen kräftigen Kaffeeöffel flüssige Eisen-Somatose mit der gleichen Menge Wasser verdünnt oder in Milch, Kaffee, Suppe usw. Gar bald merkt die Mutter mit Genugtuung, wie die Kleinen aufleben beginnen und allmählich ihre frühere Munterkeit, Glüh-, frische Gesichtsfarbe wieder erlangen, wie mit Besserung des Allgemeinbefindens die Freude am Spielen und Lernen sich erneut einstellt.

Diese Erfolge der Eisen-Somatose beruhen auf ihrer eigenartigen Fähigkeit, den Appetit, die Verdauung und den gesamten Stoffwechsel günstig und nachhaltig anzuregen und zu fördern. Insbesondere steigern die in der Eisen-Somatose enthaltenen Albumosen (aufgeschlossene Eiweißkörper) die Absonderung der wichtigen Verdauungssäfte, von denen die Schlust abhängt, auf natürliche Weise, während der zweite Bestandteil (das Eisen) den Hämoglobingehalt des Blutes und die Zahl der roten Blutkörperchen erhöht.

Durch Regelung der Verdauung und bessere Verwertung der nebenher genossenen Speisen begünstigt die Eisen-Somatose eine gründliche Ernährung des ganzen Körpers und bewirkt Gewichtszunahmen, die eine reichliche Speisefuhr allein nicht erzielen kann.

Die Eisen-Somatose stellt eine neue, besonders für Blutarme, Bleichsüchtige geeignete Form des bekannten Stärkungsmittels Somatose dar. Dieses steht durch seine nahezu 20jährigen Erfolge,

sein Ansehen bei den maßgebendsten Sachverständigen, den Ärzten und seine Beliebtheit bis in die allerhöchsten Kreise einzig da. So wurde z. B. in einem Vortrage des Berliner Hausfrauenvereins vom 18. März 1908 berichtet: „Die Somatose wurde auch von den Kindern unseres Kaiserpaars mit durchweg gutem Erfolg angewandt und ist denselben außerordentlich gut bekommen.“

Einen weiteren überzeugenden Beweis geben die mehr als 200 Originalarbeiten, die namhafte Professoren und praktische Ärzte über die verschiedenen Formen der Somatose in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht haben. Eine gleiche Beachtung wird von keinem ähnlichen Produkt auch nur annähernd erreicht.

Anstatt unbekanntes Präparate zu probieren, wird man als Stärkungsmittel bei Blutarmut, Bleichsüchtigkeit, Nervosität der Kinder usw. zuerst zur Eisen-Somatose greifen, die die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch mit ihr sei besonders auch denen empfohlen, die schon durch ungeeignete Mittel enttäuscht wurden.

Man verlange in der nächsten Apotheke oder Drogerie die neue flüssige Eisen-Somatose in Originalflaschen zu M. 2.75. Als „Erfas“ oder „ebenfogut“ angebotene geringwertige Nachahmungen, die oft verstopfend wirken, die Zähne schwächen, die Magenschleimhaut angreifen usw. wolle man zurück. Es gibt keinen wirklichen Ersatz für die Eisen-Somatose.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix“ Paket 15 Pfennig

Rococo-Möbel.

Größte Auswahl, kostgünstigste Ausführung. Schloss-Strasse 17, I.

Badewannen solid, bequem u. Pratt. 8 Mark. Otto Graichen Trompeterstrasse 15. Centraltheater-Passage

Möbelhaus Grunaer Strasse 5

Räumungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

THE VERA American Shoe



Damen-Sport-Schuhe

für die Jagd, Automobil-, Golf- und Winter-Sport. Lt. Illustration in schwarz und braun mit Doppelsohlen, um Ihre Füße warm u. trocken zu halten.

Katalog gratis.

18,- Mk. das Paar.

Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.

Berlin Köln

DER VERA SCHUH

Prager Str. 28 DRESDEN Prager Str. 28



6148. Einfaches Hängerkleid mit Soutachestickerei. Schnitt, fertig zugeschnitten, in Mädchengröße 5, 7 und 9 für 10 Pf.

6149. Kleid mit langen Ärmeln und Stickereifragen. Schnitt, fertig zugeschnitten, in Mädchengröße 3, 5 und 7 für 10 Pf.

6150. Kleid mit Stickereimotiven und Lederbündel. Schnitt, fertig zugeschnitten, in Mädchengröße 4, 6 und 8 für 10 Pf.



6151. Kleid aus blauem Wollstoff mit roten Passepoils und Tüllplissee. Schnitt, fertig zugeschnitten, in Größe I, II und III für 10 Pf.

Wir alle
kleiden
uns nur nach
Allstein-
Schnittmustern



6152. Kostüm aus gestreiftem Stoff mit glattem Rock und halblanger Jacke. Schnitt, fertig zugeschnitten, in Größe II, III und IV für 10 Pf.

Dies Blatt gehört der Hausfrau

Das praktischste und modernste aller Frauen- und Familienblätter

liefert jährlich zu 2000 Modellen, sowohl einfachen und praktischen, wie eleganten

Allstein-Schnittmuster für je 10 Pf.

Praktisch und modern, wohlverstanden: beide Eigenschaften muß ein Modenblatt vereinigen, das ernstlich beachtet werden will. Die deutsche Frau will meist keinen Luxus in Kleidern, aber was sie trägt, soll gut, geschmackvoll und modern sein. Nicht luxuriös, aber modern! Nicht kostspielig, aber auch nicht hausbacken! So berechtigt dieser Wunsch auch sein mag, so wenig wurde er meist erfüllt. Endlich



6062. Abendmantel aus dunkelblauem Tuch oder Libertinallas mit Krage u. Hermelaufschlägen aus Brokat. Schnitt, fertig zugeschnitten, in Größe 11 für 10 Pf.



6145. Kleid mit leicht gerastem Rock und neuem Stehumlege - Krage. Schnitt in Größe 11, 111 und 1V für 10 Pf.

6146. Kostüm mit glattem Rock und neuer, anliegend gearbeiteter Jade. Schnitt in Größe 1, 11 und 111 für 10 Pf.

6147. Kleid mit neuem Rock. Am Hals dicke schwarzweiße Tüllrüsche. Schnitt in Größe 1, 11 und 111 für 10 Pf.

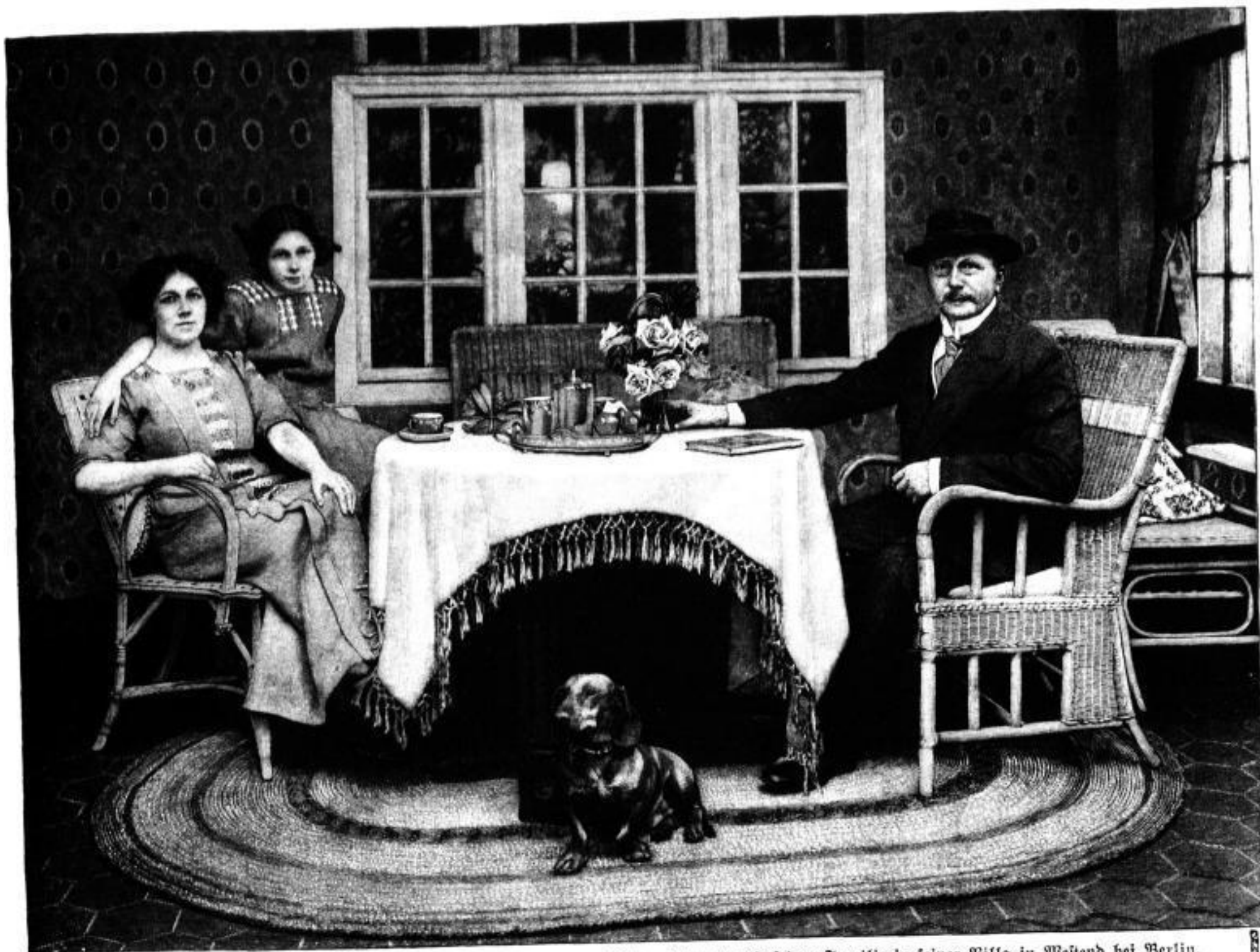


6063. Ballkleid aus rosa Atlas mit gerastem Chiffonüberkleid, Nädchen aus gestütem Stoff und Atlasgürtel. Schnitt, fertig zugeschnitten, in Größe 1 und 11 für 10 Pf.

ein Blatt geschaffen zu haben, das, ohne ein Luxusblatt zu sein, moderne Ansprüche befriedigt, ist die Stärke und das Geheimnis der im Verlag Allstein u. Co. erscheinenden Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“. Diese kommt ebenso den wirklich praktischen Bedürfnissen entgegen, indem sie die einfachsten Alltagsmodelle für den Hausgebrauch bringt, wie sie daneben auch das Neue und Elegante zeigt. Man braucht nicht so gleich jede Neuheit der Mode mitzumachen, doch will und soll man sie kennen

lernen. Ein Modenblatt, das nur das Alte, längst Bekannte bringt, wirkt langweilig und verdient nicht gehalten zu werden. Die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ will interessant sein, praktisch und modern, und die Befolgung dieses Leitsatzes hat ihr in kurzer Zeit die großen Erfolge gebracht.

Was aber dem Blatt am meisten die Sympathien verschafft hat, sind die Schnittmuster, die an die Abonnentinnen für den geringen Preis von 10 Pf. ausgegeben werden, und zwar zu jedem beliebigen Modell des Modenteils. Für die



Paul Oskar Höcker, der Autor unseres neuen großen Romans, „Kleine Mama“, mit seiner Familie in seiner Villa in Westend bei Berlin.

Güte dieser Schnitte spricht die Riesenziffer von 2½ Millionen, die der Verlag allein in einem Jahre ausgegeben hat. Zur Auswahl stehen jährlich circa 2000 Modelle. Diese Schnittmuster enthalten alle Teile aus Seidenpapier fix und fertig ausgeschnitten.

Auf dem Gebiete der Handarbeit ist die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ muster-giltig, und zwar nicht nur in bezug auf den Geschmack in der Wahl der Modelle, sondern auch durch Lieferung der notwendigen Hilfsmittel, der naturgroßen



5411. Kissen mit durchbrochener Reinenstickerei. Hierzu Bügelmuster, durch einfaches Bügeln auf den Arbeitsstoff übertragbar.

In Romanteil

beginnt gerade
jetzt ein neues
großes Werk von

Paul Oskar
Höcker

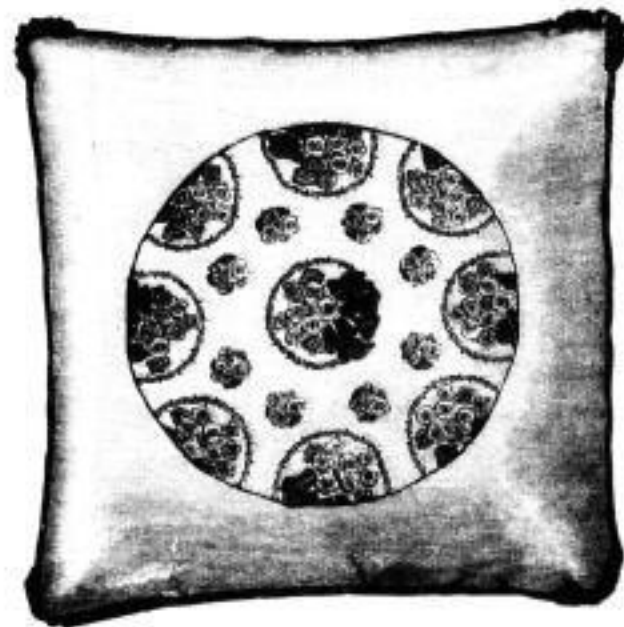
„Kleine Mama“

Muster, die größtenteils (soweit es nämlich nicht Typenmuster sind) nicht durch Pausen, sondern durch einfaches Bügeln mit dem Bügel-eisen auf den Arbeitsstoff übertragbar sind. Diese Bügelmuster sind nach einem speziellen, patentierten Verfahren hergestellt und bedeuten, ebenso wie die gebrauchsfertigen Schnitte, eine enorme Zeit- und Geldersparnis. Auf die

geschmackvolle Wahl der Handarbeiten legt die Zeitschrift besonderen Wert.

Die Wochenschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ ist also kein Luxusblatt, sondern ein Blatt, das seinen Abonnentinnen zu Ersparnissen verhilft, die oft das Vielfache des Abonnements-Betrages darstellen.

Aber nicht nur der Frau allein will die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ dienen, sondern der ganzen Familie. Sie beschäftigt sich mit der Ge-



5410. Kissen mit leichter Plattstickerei. Hierzu Bügelmuster, durch einfaches Bügeln auf dem Arbeitsstoff übertragbar.

Dies Blatt gehört der Hausfrau



5653. Bluse aus weißem und erdbeerfarbigem Boile mit langen Ärmeln. Schnitt, fertig ausgedruckt, in Größe I, II und III für 10 Pf.



5734. Schoßbluse aus dunkelblauem Libertinatlas mit Vingeriegarnitur. Schnitt, fertig ausgedruckt, in Größe I, II und III für 10 Pf.

und Gesundheitspflege, mit der Erziehung der Kinder, und steht mit Rat bei der Behandlung der heranwachsenden Jugend zur Seite. Alles Neue, was das moderne Leben schafft, wird berücksichtigt, von allem, was die moderne Frau interessiert, wird berichtet. — Natürlich wird auch dem hauswirtschaftlichen Teil



volle Aufmerksamkeit gewidmet und zahlreiche Anregungen zur Führung des Haushalts, für die Küche usw. werden gegeben.

Ein besonderes illustriertes Kinder-Blatt, das alle 14 Tage achtfertig als Gratiszugabe erscheint und große Anziehungskraft ausübt, ist der Unterhaltung der Kleinen gewidmet.



4164. Kittelanzug aus gestreiftem Stoff mit einfarbigen Blenden. Schnitt, fertig ausgedruckt, in Anabengröße 2, 4 und 6 für 10 Pf.

4213. Amerikanisches Mädchenkleid mit weißer Batist-Unterbluse. Schnitt, fertig ausgedruckt, in Mädchengröße 6, 8 und 10 für 10 Pf.

4217. Mädchenkleid aus Wolstoff mit weißer Boile-Unterbluse. Schnitt, fertig ausgedruckt, in Mädchengröße 5, 7 und 9 für 10 Pf.

Benutzen Sie
die beigegefügte

Bestellkarte

zu einem

Probe- Abonnement

für

20 Pf.

3786. Einfaches Wollstoffkleid mit Schoßbluse für junge Mädchen. Schnitt in Mädchengröße 15 und in Größe I für 10 Pf.

Verlag Allstein & Co

3785. Gesellschaftsleid aus Boile mit Spachtelspitze für junge Mädchen. Schnitt in Mädchengröße 15 und in Größe I für 10 Pf.



Madelin & Co., Berlin-Wien.